



2011

DIE INVESTITIONSATTRAKTIVITÄT
DER WOJEWODSCHAFTEN
UND SUBREGIONEN POLENS
2011



DANZIGER INSTITUT FÜR MARKTWIRTSCHAFT

**DIE INVESTITIONSATTRAKTIVITÄT
DER WOJEWODSCHAFTEN UND SUBREGIONEN
POLENS
2011**

REDAKTION:

MARCIN NOWICKI

AUTOREN:

ANNA HILDEBRANDT

MARCIN NOWICKI

PRZEMYSŁAW SUSMARSKI

MACIEJ TARKOWSKI

GDAŃSK 2011

REDAKTION:

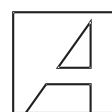
MARCIN NOWICKI

AUTOREN:

**ANNA HILDEBRANDT
MARCIN NOWICKI
PRZEMYSŁAW SUSMARSKI
MACIEJ TARKOWSKI**

ÜBERSETZUNG:

JAN OBERMEIER



**Konrad
Adenauer
Stiftung**

© INSTYTUT BADAŃ NAD GOSPODARKĄ RYNKOWĄ
[DANZIGER INSTITUT FÜR MARKTWIRTSCHAFT]
PL 80-227 DANZIG, UL. DO STUDZIENKI 63
TEL. +48 58 524 49 00
FAX +48 58 524 49 08
IBNGR@IBNGR.EDU.PL
WWW.IBNGR.EDU.PL

KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
AUSLANDSBÜRO POLEN
PL 02-561 WARSCHAU, UL. J. DĄBROWSKIEGO 56
TEL. +48 22 845 93 30
FAX. +48 22 848 54 37
KAS@KAS.PL
WWW.KAS.PL, WWW.KAS.DE

**ERSTELLUNG DES FORSCHUNGSBERICHTS AM DANZIGER INSTITUT FÜR MARKTWIRTSCHAFT IN ZUSAMMENARBEIT
MIT DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG**

GRATISEXEMPLAR

RESÜMEE	5
1. EINFÜHRUNG.....	9
2. ZIEL, UNTERSUCHUNGSBEREICH UND FORSCHUNGSMETHODIK DES BERICHTS.....	11
2.1. Ziel des Berichts.....	11
2.2. Untersuchungsbereich	11
2.3. Quellen und Forschungsmethodik.....	13
3. FAKTOREN DER INVESTITIONSATTRAKTIVITÄT AUS REGIONALER SICHT	15
3.1. Transportzugänglichkeit	15
3.2. Arbeitsressourcen	15
3.3. Marktkapazität	16
3.4. Wirtschaftliche Infrastruktur.....	16
3.5. Soziale Infrastruktur	16
3.6. Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	17
3.7. Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen	17
3.8. Niveau der öffentlichen Sicherheit.....	17
3.9. Aktivität der Wojewodschaften gegenüber Investoren.....	18
4. INVESTITIONSATTRAKTIVITÄT DER SUBREGIONEN	19
4.1. Industrie	19
4.2. Dienstleistungen.....	27
4.3. Fortschrittstechnologien	35
5. INVESTITIONSATTRAKTIVITÄT DER WOJEWODSCHAFTEN	45
5.1. Bedeutung einzelner Standortfaktoren	45
5.2. Arbeitsressourcen und -kosten	45
5.3. Aktivität gegenüber Investoren	47
5.4. Transportzugänglichkeit	50
5.5. Marktkapazität	53
5.6. Wirtschaftliche Infrastruktur.....	56
5.7. Soziale Infrastruktur.....	58
5.8. Öffentliche Sicherheit.....	61
5.9. Investitionsattraktivität in synthetischer Darstellung.....	63

Resümee

Der diesjährige Forschungsbericht ist bereits die siebte Studie dieser Art, die die unterschiedliche Investitionsattraktivität der Wojewodschaften und Subregionen Polens differenziert darstellt.

Dabei wird Investitionsattraktivität als Fähigkeit verstanden, einen potentiellen Investor durch den Anreiz der Erzielung kombinierter Standortvorteile im Rahmen einer wirtschaftlichen Tätigkeit zu einer Investitionshandlung zu bewegen. Gebiete mit einer optimalen Verknüpfung von Standortfaktoren bilden die beste Voraussetzung für den Geschäftserfolg von Unternehmen und sind daher für Investoren äußerst attraktiv.

Ähnlich wie in den Berichten der Vorjahre wurde die synthetische Bewertung der Investitionsattraktivität der Wojewodschaften und Subregionen auch diesmal in drei Grundkategorien unterteilt: Industrie, Dienstleistungen und Fortschrittstechnologien. Zu diesem Ziel wurden zahlreiche Variablen analysiert, die der Bewertung der jeweils unterschiedlichen räumlichen Standortvorteile zugrunde liegen, wie z.B. Transportzugänglichkeit, Arbeitskosten, Menge und Qualität der Arbeitsressourcen, Kapazität des Absatzmarktes, Entwicklungsgrad der sozioökonomischen Infrastruktur, Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung und der öffentlichen Sicherheit. In Abhängigkeit von der Art der wirtschaftlichen Tätigkeit wurde diesen Variablen eine unterschiedliche Bedeutung beigemessen.

Deutlicher Spitzenreiter der Investitionsattraktivität bleibt auch weiterhin die Wojewodschaft Schlesien. Eine hohe Investitionsattraktivität weisen die Wojewodschaften Masowien und Niederschlesien auf.

Regionen mit weit überdurchschnittlicher Investitionsattraktivität sind indessen die Wojewodschaften Kleinpolen, Großpolen, Westpommern und Pommern. Sämtliche vorab genannten Regionen nehmen hochrangige oder mittlere Positionen bezüglich der meisten Aspekte der Investitionsattraktivität ein. Die dort zum Tragen kommenden Standortvorteile erfordern jedoch eine differenzierte Betrachtung.

Unter den Subregionen mit der höchsten Investitionsattraktivität ragen zwei geschlossene Räume in Südpolen heraus. Ein Großraum umfasst Oberschlesien und das westliche Kleinpolen, während der andere die niederschlesischen Industriezentren Breslau, Hirschberg und Waldenburg einschließt. Diese beiden Räume zeichnen sich durch langjährige Traditionen im industriellen Sektor aus. Daher sind dort auch hochentwickelte Produktionsbetriebe ansässig, die von einem spezialisierten Arbeitsmarkt und einer – aufgrund der Autobahn A 4 – verhältnismäßig guten Transportzugänglichkeit profitieren. Abgesehen davon fallen vier weitere Subregionen positiv auf: Lodz, Posen, Bromberg-Thorn und Stettin. Kennzeichnend sind auch dort ein relativ hoher Industrialisierungsgrad und eine günstige Transportanbindung.



Die höchste Investitionsattraktivität haben vor allem Subregionen mit Metropolencharakter. Deren Zentren bilden die größten Städte Polens. Diese verfügen einerseits über große Ressourcen an hoch qualifizierten Arbeitskräften mit breit gefächertem Kompetenzprofil und andererseits über große, aufnahmefähige Absatzmärkte. Darüber hinaus weisen diese Städte eine hervorragende Transportzugänglichkeit und eine gut entwickelte wirtschaftliche Infrastruktur auf.

Insbesondere im Bereich der Fortschrittstechnologien verfügen Subregionen mit Metropolencharakter

über die höchste Investitionsattraktivität. Denn dort konzentriert sich der überwiegende Teil der Infrastrukturen und des Führungspersonals in Forschung und Entwicklung. Und in die dortigen Arbeitsmärkte strömen Spezialisten, die sich nach der Ausbildung in lokalen akademischen Zentren durch die guten Lebensbedingungen (u.a. reichhaltiges Kulturangebot) zur Migration in diese Gebiete bewegen lassen. Für diese Zentren sind darüber hinaus hervorragende Infrastrukturen im vernetzten EDV-Bereich und eine relativ gute Transportzugänglichkeit im Personenahverkehr charakteristisch.

Tabelle 1. Investitionsattraktivität der Wojewodschaften 2011

	Bedeutung (in %)	Transportzugänglichkeit		Arbeitsressourcen und -kosten		Absatzmarkt		wirtschaftliche Infrastruktur		soziale Infrastruktur		öffentliche Sicherheit		Aktivität der Wojewodschaften gegenüber Investoren		Investitionsattraktivität der Wojewodschaften	
		Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang
		20		25		15		10		5		5		20			
1	Schlesien	0,46	1	1,38	1	1,32	2	1,19	2	2,30	1	-1,16	16	0,43	6	0,90	1
2	Masowien	0,37	5	-0,32	14	1,96	1	0,71	3	0,38	4	-0,59	13	1,31	2	0,61	2
3	Niederschlesien	0,43	2	0,03	5	0,45	4	1,43	1	0,82	3	-1,12	15	1,37	1	0,56	3
4	Kleinpolen	0,23	8	0,62	2	0,29	5	0,15	6	1,74	2	-0,24	9	0,05	7	0,34	4
5	Großpolen	0,41	3	0,13	3	-0,07	8	0,21	5	-0,39	10	0,38	6	0,85	4	0,29	5
6	Westpommern	0,39	4	-0,11	9	-0,17	9	-0,33	9	-0,05	6	-0,53	12	1,04	3	0,17	6
7	Pommern	-0,08	11	-0,03	8	0,86	3	-0,35	11	0,08	5	-0,60	14	0,62	5	0,17	7
8	Lodz	0,22	9	0,10	4	-0,25	11	-0,12	7	-0,19	7	-0,36	11	-0,21	8	-0,05	8
9	Kujawien-Pommern	0,01	10	0,00	6	0,02	6	-0,58	16	-0,21	8	-0,09	8	-0,37	9	-0,14	9
10	Lebus	0,37	6	-0,14	10	-0,05	7	-0,40	12	-0,32	9	-0,33	10	-0,53	10	-0,15	10
11	Oppeln	0,23	7	-0,28	12	-0,25	10	0,33	4	-0,73	15	0,23	7	-0,67	12	-0,19	11
12	Untere Karpaten	-0,63	14	-0,03	7	-0,74	13	-0,32	8	-0,61	13	1,38	1	-0,74	14	-0,39	12
13	Heiligkreuz	-0,22	12	-0,17	11	-0,83	15	-0,52	14	-0,51	11	1,01	2	-0,87	15	-0,41	13
14	Ermland-Masuren	-0,58	13	-0,30	13	-0,56	12	-0,57	15	-0,57	12	0,43	5	-0,54	11	-0,44	14
15	Lublin	-0,71	15	-0,38	15	-1,19	16	-0,33	10	-1,03	16	0,89	3	-0,73	13	-0,60	15
16	Podlasien	-0,90	16	-0,51	16	-0,79	14	-0,50	13	-0,72	14	0,73	4	-1,01	16	-0,68	16

Quelle: Untersuchung des IBnGR

1. Einführung

Das Institut für Marktwirtschaftsforschung (IBnGR) untersucht bereits zum siebten Mal die Investitionsattraktivität Polens für ausländische Investoren in räumlich differenzierter, systematischer Form. Das Ergebnis der jüngsten Untersuchung bildet die vorliegende Abhandlung u.d.T. „Die Investitionsattraktivität der Wojewodschaften und Subregionen Polens“.

In der vorliegenden Ausgabe setzen wir unsere Bewertung abermals unter dem Leitprinzip fort, die je nach Raum unterschiedliche Investitionsattraktivität im jeweils untersuchten Zeitabschnitt möglichst wirklichkeitsgetreu zu ermitteln. Die Aufrechterhaltung dieses Leitprinzips erfordert in Hinblick auf die Auswahl und Bedeutung der Indikatoren mitunter gewisse Modifizierungen der Forschungsmethodik. Diese methodischen Abweichungen ergeben sich aus den wandelnden Präferenzen der Investoren und den sozioökonomischen Veränderungen in den einzelnen Wojewodschaften. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zukünftiger Berichte sicherzustellen, wurden die Forschungsmethoden jedoch nur insoweit modifiziert, soweit dies die Analyse der variablen Indikatoren der Investitionsattraktivität nicht beeinträchtigt.

Ähnlich wie in den Berichten der Jahre 2005-2010 wurde die synthetische Bewertung der Investitionsattraktivität der Wojewodschaften und Subregionen auch diesmal in drei Grundkategorien unterteilt:

- Industrie,
- Dienstleistungen,
- Fortschrittstechnologien.

Dank der vorab skizzierten Prämissen und der verfeinerten Forschungsmethodik kann der räumlich recht unterschiedlich auftretende Wandel der

Investitionsattraktivität der Wojewodschaften Polens für ausländische Investoren näher untersucht werden. Dieser Wandel spiegelt sich in der veränderten Rangfolge der Investitionsattraktivität einzelner Gebiete in den Jahren 2005-2010 wider. Bei der Analyse der einzelnen Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass diese lediglich eine Art Mittelwert darstellen, der sich aus der Attraktivität von Zentrum und Peripherie einer Wojewodschaft ergibt. Dies ist insofern wichtig, als die Investitionsattraktivität einer Region oftmals direkt mit der Attraktivität einer Wojewodschaftsstadt gleichgesetzt wird, was eine unzulässige Vereinfachung bedeutet.

Um die unterschiedliche Investitionsattraktivität innerhalb der Wojewodschaften näher vor Augen zu führen, wurden entsprechende Analysen auf der Ebene der Subregionen durchgeführt. Das dadurch gewonnene Erscheinungsbild zeigt trotz der geringeren Anzahl von Untersuchungskriterien die räumlichen Strukturen Polens in ihrer Funktionalität weitaus besser und stellt somit auch die territoriale Differenziertheit der Investitionsattraktivität Polens präziser dar.

Die Erfahrungen mit früheren Berichteditionen haben gelehrt, dass die Ergebnisse eines Forschungsberichts oftmals nur in den Kategorien von Niederlage oder Erfolg der Regionalpolitik interpretiert werden. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass die Investitionspolitik – die in erster Linie für eine höhere Investitionsattraktivität sorgen soll – selbst nur ein Bruchteil



einer breiten angelegten regionalen oder lokalen Entwicklungspolitik ist. Der im Bericht zugrundegelegte Blickwinkel des Investors ist daher nicht der einzige und auch nicht der wichtigste Aspekt der Entwicklungsstrategien für Städte und Regionen. Investitionsattraktivität ist also kein Selbstzweck (wenn-

gleich sich der vorliegende Bericht auf eben diesen Bereich beschränkt), sondern bildet ein Instrument zur Realisierung bestimmter Entwicklungsvisionen und sollte daher auch in diesem Kontext bewertet werden.

2. Ziel, Untersuchungsbereich und Forschungsmethodik des Berichts

2.1. Ziel des Berichts

- Identifizierung der räumlichen Unterschiede der Investitionsattraktivität, entsprechende Einstufung der Wojewodschaften und Subregionen
- Ermittlung von Stärken und Schwächen einzelner Gebietseinheiten in Bezug auf ihre Investitionsattraktivität
- Analyse der 2011 eingetretenen Veränderungen der Investitionsattraktivität in Wojewodschaften und Subregionen

2.2. Untersuchungsbereich

Der untersuchte Bereich ergibt sich aus dem Begriff der Investitionsattraktivität. Diese wird als Fähigkeit verstanden, einen potentiellen Investor durch den Anreiz der Erzielung kombinierter Standortvorteile im Rahmen einer wirtschaftlichen Tätigkeit zu einer Investitionshandlung zu bewegen. Die Standortvorteile resultieren aus den spezifischen Merkmalen des Gebiets, in dem die Geschäftstätigkeit ausgeübt wird. Diese Vorteile werden als „Standortvorteile“ bezeichnet. Über die Investitionsattraktivität einer bestimmten Region entscheidet daher die Gesamtheit ihrer Standortfaktoren. Gebiete mit einer optimalen Kombination von Standortfaktoren sind für Investoren attraktiv, da sie eine Reduzierung der Investitionsaufwendungen und der laufenden Betriebskosten des Unternehmens ermöglichen. Dies erleichtert zugleich die Gewinnmaximierung und verringert das Risiko des Scheiterns von Investitionsvorhaben. Dem Bericht liegt daher die Perspektive des Investors zugrunde, was allerdings nicht bedeutet, dass die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen

für die regionalen und lokalen Akteure in Wirtschaft und Gesellschaft belanglos sind.

Denn die Kenntnis der starken und schwachen Seiten der eigenen Region sowie der potentiellen Konkurrenten erleichtert die Schaffung von effektiven Übergewichten im Bereich der Investitionsattraktivität. Zugleich ist zu betonen, dass die Interessen des potentiellen Investors nicht die einzigen Beweggründe von bestimmten Entwicklungsstrategien sein sollten. Daher sind die Schlussfolgerungen des Berichts für die Gestaltung der regionalen oder lokalen Entwicklungspolitik zwar durchaus wichtig, aber nicht mit dieser identisch. Vielfalt und Spezifik der wirtschaftlichen Tätigkeit führen zur unterschiedlichen Standortpräferenzen. Daher kann von einer absoluten Investitionsattraktivität einzelner Gebietseinheiten keine Rede sein. Aus diesem Grund wurde die Investitionsattraktivität zweigleisig bewertet:

- bezüglich der Subregionen unter dem Aspekt der Standortfaktoren für die bei Investitionszuflüssen wichtigsten drei Arten von wirtschaftlicher Tätigkeit – Industrie, Dienstleistungen, Fortschrittstechnologien,
- bezüglich der Wojewodschaften in Hinblick auf universale Standortfaktoren.

Der Untersuchungsbereich des Berichts ergibt sich durch:

- die Notwendigkeit, ein breites Spektrum von Indikatoren zu verwenden, um die einzelnen Standortfaktoren möglichst präzise zu bestimmen,
- die Notwendigkeit, eine differenzierte Gewichtung der einzelnen Standortfaktoren



vorzunehmen und deren unterschiedliche Bedeutung für die Standortbestimmung von Investitionen hervorzuheben.

Ausgehend von den vorab genannten Prämissen wurden zahlreiche Variablen analysiert, die der Bewertung der jeweiligen räumlichen Standortvorteile zugrundeliegen, wie z.B. Transportzugänglichkeit, Ar-

beitskosten, Menge und Qualität der Arbeitsressourcen, Kapazität des Arbeitsmarkts, Entwicklungsgrad der sozioökonomischen Infrastruktur, wirtschaftliche Entwicklung oder öffentliche Sicherheit. In Abhängigkeit von der Art der wirtschaftlichen Tätigkeit wurde diesen Variablen eine unterschiedliche Bedeutung beigemessen.

Tabelle 2. Faktoren der Investitionsattraktivität und ihre Bedeutung für Subregionen und Wojewodschaften

	Subregionen			Wojewodschaften
	Industrie	Dienstleistungen	Fortschrittstechnologien	
Faktoren	Bedeutung (in %)			
Transportzugänglichkeit	20	10	20	20
Arbeitskosten	15	15		25
Menge und Qualität der Arbeitsressourcen	40	25	30	
Kapazität des Arbeitsmarkts		20	10	15
Entwicklungsgrad der wirtschaftlichen Infrastruktur	15	10	10	10
Entwicklungsgrad der sozialen Infrastruktur			10	5
Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	2	5	5	
Umweltschutzniveau und Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen	5	7	7	
Niveau der öffentlichen Sicherheit	3	8	8	5
Activities of regions towards investors				20
Total	100	100	100	100

Quelle: Untersuchung des IBnGR

Der Wirtschaftsraum Polen wird in vorliegendem Bericht wie folgt eingeteilt:

- 116 Wojewodschaften,
- 54 Subregionen (formaljuristisch 66) – im Rahmen der Untersuchung wurden jedoch Subregionen/Großstädte wie Kattowitz, Krakau, Lodz, Posen, Stettin, Danzig-Gdingen-Sopot, Warschau und Breslau mit ihren jeweiligen Gebietseinheiten verbunden, da diese mit den vorab genannten Großstädten funktional verknüpft sind.

Der zeitliche Rahmen des Berichts gebietet eine größtmögliche Aktualität der Quellen. Dabei wurden die statistischen Angaben folgender Jahre berücksichtigt:

- 2009 – Höhe und Struktur von Überschüssen und Investitionsaufwendungen,
- 2010 – zahlreiche Indikatoren aus öffentlichen Statistiken,
- 2011 – vor allem Transportzugänglichkeit, Aktivität gegenüber Investoren, Arbeitslosigkeit, freies Bauland in Sonderwirtschaftszonen

2.3. Quellen und Forschungsmethodik

Der vorliegende Bericht greift überwiegend auf Zahlenangaben öffentlicher Statistiken und auf Informationen aus anderen Quellen zurück. Dabei wurden vor allem folgende Datenträger ausgewertet:

- Bank für Regionale Daten des „Hauptamtes für Statistik“ [GUS],
- „Staatliche Agentur für Information und Auslandsinvestitionen“ [PAIiIZ],

- Wirtschaftsunternehmen, die Sonderwirtschaftszonen verwalten,
- „Abteilungen für Handel und Investitionen“ [WPHil] der polnischen Botschaften in Ländern mit hohen Auslandsinvestitionen in Polen.

Die Forschungsmethodik bei der Bewertung der Investitionsattraktivität blieb im Wesentlichen unverändert. Das Bewertungsverfahren stützt sich auf die Klassifizierung nach Einzelmerkmalen. Daher steht die Bewertung der Investitionsattraktivität stets in Relation zu anderen Prüfkriterien. Ausgangspunkt ist der für die einzelnen Wojewodschaften und Subregionen ermittelte Durchschnittswert.

In vorliegender Untersuchung wurden lediglich geringfügige technische Modifikationen der Indikatoren vorgenommen. Die im Laufe früherer Untersuchungen entwickelte Forschungsmethodik greift auf die derzeit verfügbaren Quellenangaben zurück. In dieser Hinsicht gibt es bislang keine Neuerungen.

Trotz intensiver Bemühungen der Autoren stellt die vorliegende Untersuchung keine erschöpfende Gesamtdarstellung zu allen wesentlichen Einzelaspekten der Investitionsattraktivität dar. Diese Lückenhaftigkeit resultiert aus der Unzulänglichkeit einiger Mengenangaben sowie aus Quantifizierungsproblemen und dem fragmentarischen Charakter qualitativer statistischer Größen. Die gewonnenen Ergebnisse können also lediglich unter Berücksichtigung der Spezifik der verwendeten Angaben angemessen interpretiert werden.

3. Faktoren der Investitionsattraktivität aus regionaler Sicht

3.1. Transportzugänglichkeit

Die Bedeutung der Transportzugänglichkeit für die Investitionsattraktivität resultiert aus der:

- Ermöglichung bzw. Senkung der Kosten von Rohstofflieferungen und der für die Produktion notwendigen Einzelteile,
- Ermöglichung bzw. Senkung der Kosten der Lieferung von Endprodukten an den Verbraucher,
- Gewährleistung der Bedingungen für den Passagiertransport, der den direkten Kontakt zu Lieferanten, Mitarbeitern, Kunden und Beratern ermöglicht

Für die Einstufung der Transportzugänglichkeit sind bestimmte Bezugspunkte nötig. Die Bewertung der Investitionsattraktivität erfolgt dabei nach folgenden Gesichtspunkten:

- Lage in Hinblick auf die Westgrenze Polens,
- Lage der Wojewodschaften und Subregionen in Hinblick auf Warschau,
- Lage der Subregionen in Hinblick auf regionale Zentren,
- Lage in Hinblick auf internationale Flughäfen (Subregionen) unter Berücksichtigung ihrer Bedeutung (Wojewodschaften),
- Lage in Hinblick auf große Seehäfen (Stettin, Danzig-Gdingen-Sopot).

Je nach Art der wirtschaftlichen Tätigkeit kommt den einzelnen Elementen der Transportzugänglichkeit eine andere Bedeutung zu. Für den industriellen Sektor ist z.B. eine gute Verkehrsanbindung von erheblicher Bedeutung, aber auch der Entwicklungsgrad von Transportwesen und Logistik spielt eine große Rolle. Im Bereich der Fortschrittstechnologien ist hingegen eher die

Nähe zu einem Flughafen von hoher Relevanz.

3.2. Arbeitsressourcen

Die Investitionsattraktivität gestalten u.a. Arbeitsressourcen, die folgende Möglichkeiten bieten:

- Beschäftigung einer adäquaten Anzahl von Mitarbeitern,
- Beschäftigung von Mitarbeitern mit den gewünschten beruflichen Fähigkeiten und Erfahrungen,
- Beschäftigung von Mitarbeitern, die im Bereich der persönlichen Charaktermerkmale die Erwartungen der Arbeitgeber erfüllen (Gewissenhaftigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Ehrlichkeit, Initiativbereitschaft),
- Rekompensierung von Arbeitskosten, die die Rentabilität von Investitionen garantieren.

Bei der Bewertung der Arbeitsressourcen in den einzelnen Wojewodschaften und Subregionen wurden folgende Faktoren in Betracht gezogen:

- Zahl der Arbeitnehmer,
- Arbeitslosenzahl,
- Zahl der freien Arbeitsplätze,
- Zustrom von Absolventen mittlerer und höherer Schulen,
- Höhe des Arbeitsentgelts.

Erst die Analyse oben genannter Einzelaspekte lässt eine quantitative und qualitative Bewertung der Arbeitsressourcen zu. In Abhängigkeit von der Art der wirtschaftlichen Tätigkeit suchen potentielle Investoren nach recht unterschiedlichen Arbeitsressourcen. Für den Produktionssektor werden z.B. vor allem Absolventen von Be-



rufsschulen gebraucht, während der Dienstleistungsbereich eher auf Arbeitnehmer mit mittlerer oder höherer Schulbildung angewiesen ist.

3.3. Marktkapazität

Die Marktkapazität beeinflusst die Investitionsattraktivität insofern, als sie die Möglichkeiten des Verkaufs von Waren und Dienstleistungen auf regionalen Märkten durch einen potentiellen Investor bestimmt. Je größer die Marktkapazität ist, desto höher ist die Skala der möglichen Vorteile, so dass die getätigten Investitionsaufwendungen rascher ausgeglichen werden. Eine hohe Marktkapazität auf regionaler Ebene wirkt ferner dabei mit, die Endkosten eines Produkts durch geringere Transportkosten in Grenzen zu halten.

Zur Bewertung der Investitionsattraktivität wurde auf folgende Einzelelemente der Marktkapazität zurückgegriffen:

- Größe des Absatzmarkts,
- Vermögen der privaten Haushalte,
- Investitionsausgaben von Unternehmen.

Die Bedeutung der regionalen Marktkapazität richtet sich nach der Art der wirtschaftlichen Tätigkeit. Im industriellen Sektor spielt dieser Faktor in der Regel eine geringere Rolle, da Industrieprodukte auf zahlreiche verschiedene Märkte gelangen. Im Dienstleistungsbereich spielt sich der Verkauf dagegen überwiegend auf lokalen Märkten ab, was den unmittelbaren Kontakt zum Kunden erfordert. Daher ist die regionale Marktkapazität von erheblicher Bedeutung.

3.4. Wirtschaftliche Infrastruktur

Der Einfluss der wirtschaftlichen Infrastruktur auf die Investitionsattraktivität hängt eng mit der Rationalisierung des Investitionsprozesses und der Fort-

führung des Investitionsgeschäfts zusammen. Bei der Analyse der Investitionsattraktivität wurden folgende Einzelelemente in Betracht gezogen:

- institutionelles Umfeld des Investitionsgeschäfts,
- Präsenz wissenschaftlicher Forschungseinrichtungen,
- Häufigkeit von Handelsmessen und Ausstellungen,
- Funktionsfähigkeit der Sonderwirtschaftszonen.

Diese Einzelelemente spielen bei der Standortwahl der untersuchten Arten von wirtschaftlicher Tätigkeit jeweils recht unterschiedliche Rollen. Im Produktionsbereich ist die Verfügbarkeit von freiem Bauland in Sonderwirtschaftszonen von wesentlicher Bedeutung. Dagegen sind Fortschrittstechnologien häufig in Regionen mit wissenschaftlichen Forschungszentren angesiedelt.

3.5. Soziale Infrastruktur

Die soziale Infrastruktur beeinflusst den Grad der Investitionsattraktivität auf indirekte Weise durch folgende Faktoren:

- Entstehung günstiger, die Einwanderung von potentiellen Arbeitskräften fördernden Lebensbedingungen, was Menge und Qualität der Arbeitsressourcen erhöht,
- Schaffung eines Klimas der Offenheit im Meinungsaustausch, was die Entfaltung von Kreativität und Innovationen begünstigt,
- erleichterte Organisation von Schulungen, Konferenzen und Kundengesprächen.

Bei der Untersuchung der Investitionsattraktivität wurden ferner folgende Einzelelemente der sozialen Infrastruktur herangezogen:

- Zahl und Aktivität kultureller Einrichtungen wie Theater, Kinos und Kulturhäuser,

- infrastrukturelle Dichte von Hotelwesen und Gastronomie.

Die soziale Infrastruktur ist für die Standortwahl im Dienstleistungssektor und insbesondere auch im Bereich der Fortschrittstechnologien von erheblicher Bedeutung, da beide Sektoren in hohem Grade von qualitativ hochwertigem Humankapital und einem innovationsfreudigen gesellschaftlichen Klima abhängen.

3.6. Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung

Der Einfluss der wirtschaftlichen Entwicklung und Struktur auf die Investitionsattraktivität hängt vor allem davon ab, ob sich die Geschäftswelt in ihrer technischen Entwicklung auf dem Niveau des jeweiligen Investors befindet, so dass eine Zusammenarbeit im Bereich unverzichtbarer Dienstleistungen und Warenlieferungen möglich ist. Erst eine solche Kooperation bietet die Gewähr, dass Investitionen optimal funktionieren. Die Analyse des Niveaus der wirtschaftlichen Entwicklung berücksichtigt in Hinblick auf die Investitionsattraktivität folgende Einzelelemente

- Arbeitsproduktivität,
- Anteil der nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeit an der ökonomischen Gesamtstruktur,
- Kapitalgesellschaften mit ausländischem Kapital.

3.7. Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen

Der Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen wirkt sich auf die Gestaltung der Investitionsattraktivität in mehrfacher Weise aus:

- Grundstücke von hohem Wert, die unter besonderem Rechtsschutz stehen, schränken die Möglichkeiten von Standortinvestitionen außerordentlich ein,
- erhebliche Umweltverschmutzungen führen zu

beträchtlichen finanziellen Verlusten der unternehmerischen Tätigkeit aufgrund der kostspieligen Einführung von Umweltrecyclingsystemen, ferner zu häufigeren Erkrankungen und – in Extremfällen – zum beschleunigten Verschleiß des Anlagevermögens (z.B. durch Korrosion),

- der hohe Grad an Umweltverschmutzung senkt ferner das allgemeine Lebensniveau, was sich negativ auf die Menge und Qualität der Arbeitsressourcen auswirkt.

Zur Bewertung der Investitionsattraktivität wurden folgende Einzelaspekte des Zustands der natürlichen Lebensgrundlagen in Betracht gezogen:

- Größe der Naturschutzgebiete,
- Grad der Luftverschmutzung,
- Abwasseremissionen.

Der Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen beeinflusst die Standortbestimmung von Investitionen je nach wirtschaftlicher Tätigkeit auf unterschiedliche Weise. Im industriellen Sektor schränken Schutzgebiete die Möglichkeit von Standortinvestitionen in der Regel stark ein. Andererseits begünstigt der gute Zustand der natürlichen Umwelt zumeist Standortinvestitionen in den Bereichen Dienstleistungen und Fortschrittstechnologien.

3.8. Niveau der öffentlichen Sicherheit

Der Einfluss der öffentlichen Sicherheit auf die Investitionstätigkeit spiegelt sich in den Bilanzen des geplanten Investitionsvorhabens nur in geringem Maße wider. Ein niedriges Niveau der öffentlichen Sicherheit ist jedoch mit erhöhten Ausgaben zum Schutz von Vermögen und Mitarbeitern verbunden. Die Bedeutung dieses Faktors für die Investitionsattraktivität liegt vielmehr im Gefühl der persönlichen Sicherheit und Verantwortung für den engeren Mitarbeiterkreis bzw. wichtige Vertragspartner des Investors. Außerdem hat ein niedriger

Grad der öffentlichen Sicherheit folgende negative Auswirkungen:

- die durch mangelndes Sicherheitsgefühl erzeugten schlechteren Lebensbedingungen können zur Senkung von Menge und Qualität der Arbeitsressourcen führen,
- Defizite an sozialem Kapital werden sichtbar; das niedrige Niveau des sozialen Kapitals kann daher den Investitionsprozess bzw. die Fortsetzung der Investitionstätigkeit erschweren,
- geringe öffentliche Sicherheit ist ein Anzeichen von pathologischen Zuständen in der Gesellschaft oder der Schwäche staatlicher Gewalt.

Zur Bewertung der Investitionsattraktivität wurden folgende Einzelaspekte der öffentlichen Sicherheit untersucht:

- Niveau und Strukturen der Kriminalität,
- Aufklärungsrate bei Straftaten.

Das Niveau der öffentlichen Sicherheit ist bei Standortinvestitionen in Dienstleistungen und Fortschrittstechnologien von etwas größerer Bedeutung, da diese in höherem Maße von der Qualität der Arbeitsressourcen abhängen.

3.9. Aktivität der Wojewodschaften gegenüber Investoren

Die Aktivität der Wojewodschaften gegenüber Investoren bezieht sich auf die Fähigkeit, das äußere Erscheinungsbild einer Region zu gestalten und deren Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Gemeint ist aber auch die Schaffung eines günstigen Investitionskli-

mas seitens der lokalen Selbstverwaltungen. Da dieser Faktor kaum messbar ist, lässt er sich nur schwer analysieren und umfasst lediglich einen Bruchteil des breiten Spektrums regionaler Marketingmaßnahmen. Die Selbstverwaltungen auf lokaler und regionaler Ebene greifen dabei auf sehr unterschiedliche Strategien und Instrumente zurück, so dass sich nur höchst selten komparative Elemente ergeben. In Hinblick auf diese Einschränkungen wurden folgende Einzelaspekte der Aktivität der Wojewodschaften in Betracht gezogen:

- Zahl der Investitionsangebote laut PAIIZ-Datenbanken,
- Informations- und PR-Tätigkeit gegenüber den Investoren des Kapitalherkunftslandes seitens der polnischen Auslandsvertretungen – „Abteilungen für Handel und Investitionen“ [WPHil] -, die den Wojewodschaften entsprechende Unterstützung zukommen lassen.

Trotz gewisser Nachteile der zugrundegelegten Variablen (die Wojewodschaften üben ihre PR-Tätigkeit mit unterschiedlicher Intensität aus) besitzen diese den enormen Vorteil eines kohärenten Systems der Datenerhebung, was die Vergleichbarkeit der gewonnenen Informationen sicherstellt. Am Beispiel der Aktivität der Wojewodschaften gegenüber Investoren lässt sich eine Grundregel besonders gut illustrieren, die man bei der Analyse der Untersuchung beachten sollte: Die Ergebnisse spiegeln die anhand einer bestimmten Kombination von Einzelindikatoren gemessene Investitionsattraktivität wider und können daher nur in diesem Kontext interpretiert werden.

4. Investitionsattraktivität der Subregionen

4.1. Industrie

Bedeutung einzelner Standortfaktoren

Die Investitionsattraktivität der Subregionen ergibt sich aus sieben Gruppen von Einzelindikatoren. Vier von ihnen haben unmittelbaren Einfluss auf die Höhe der Produktionskosten, die ein grundlegender Faktor bei der Entscheidung für einen Unternehmensstandort ist:

- Menge der Arbeitsressourcen,
- Transportzugänglichkeit,
- Höhe der Arbeitskosten,
- Entwicklungsgrad der wirtschaftlichen Infrastruktur.

Der Einfluss der übrigen drei Gruppen ist eher indirekt und hängt z.B. mit etwaigen Kooperationsmöglichkeiten bzw. der Unmöglichkeit zusammen, einen optimalen Standort aufgrund von restriktiven Umweltschutzauflagen voll zu nutzen. In unmittelbarer Nachbarschaft zu dieser Art von Gebieten wächst dabei auch das Risiko, vor dem Hintergrund der Bewirtschaftung von Umweltressourcen in Konflikte zu geraten, die dem Ansehen des jeweiligen Investors schaden können. Die finanziellen Folgen derartiger Vorfälle lassen sich jedoch kaum im Rahmen herkömmlicher Produktionskosten erfassen.:

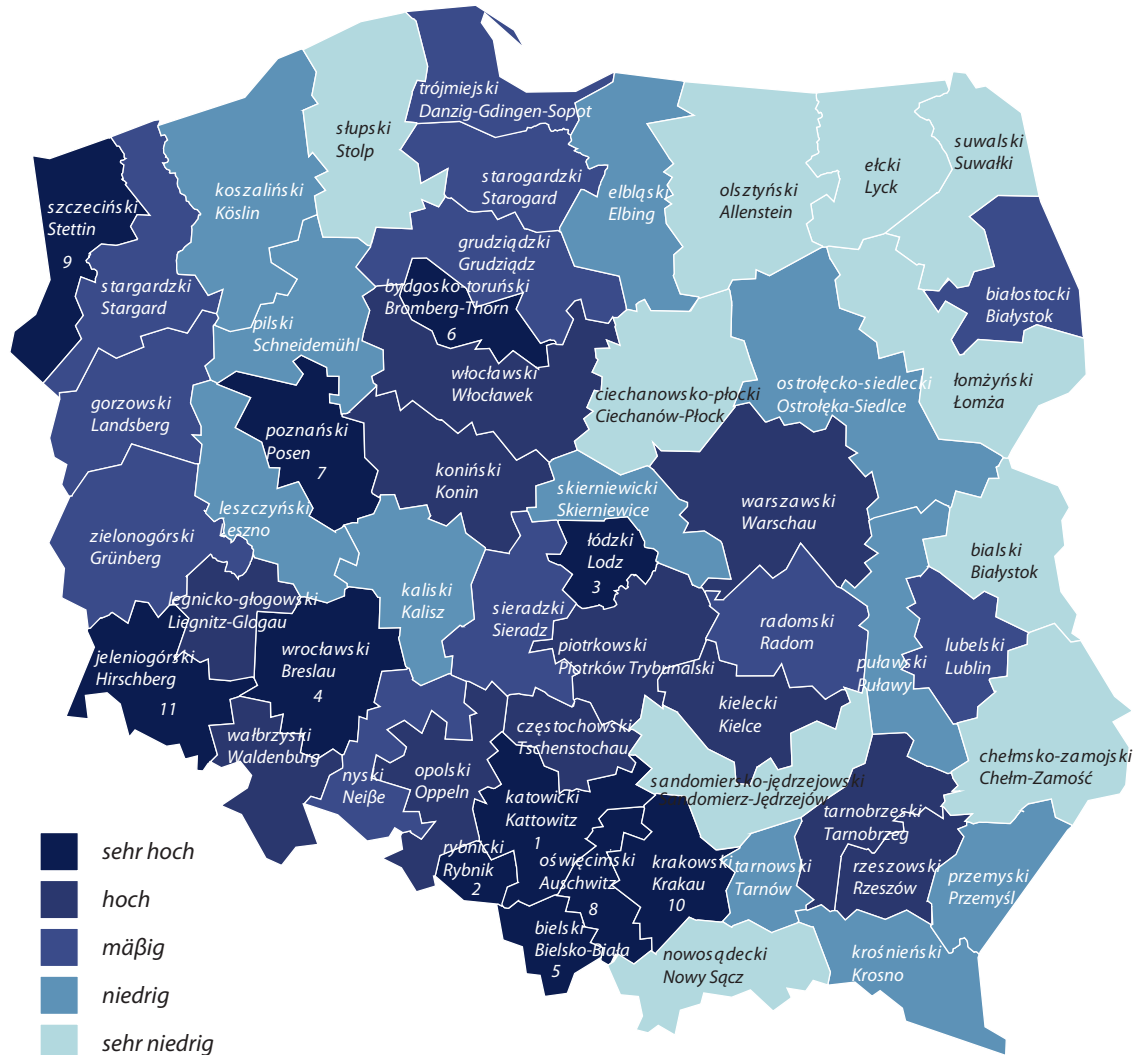
- Umweltschutzniveau,
- öffentliche Sicherheit,
- Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung.

Räumliche Unterschiede

Unter Rückgriff auf vorab genannte Kriterien wurden die einzelnen Subregionen fünf numerisch äquivalenten Bewertungsklassen der Investitionsattraktivität zugeordnet (Klassen mit jeweils 11 Elementen – unterste Klasse mit 10 Elementen).

Zu den Subregionen mit der höchsten Investitionsattraktivität gehören zwei geschlossene Großräume in Südpolen. Ersteren bilden Oberschlesien und das westliche Kleinpolen, während der andere Großraum die Metropolen Breslau, Hirschberg und Waldenburg – die Industriezentren Niederschlesiens - umfasst. Diese Gebiete zeichnen sich durch langjährige Traditionen im industriellen Sektor aus. Daher sind dort auch hochentwickelte Produktionsbetriebe ansässig, die von einem spezialisierten Arbeitsmarkt und einer (durch die Autobahn A 4) verhältnismäßig guten Transportzugänglichkeit profitieren. Abgesehen von diesen Gebieten fallen lediglich vier weitere Subregionen positiv auf: Lodz, Posen, Bromberg-Thorn und Stettin. Kennzeichnend sind auch dort ein relativ hoher Industrialisierungsgrad und eine günstige Transportanbindung. Am unteren Ende der Rangliste befinden sich hingegen zehn sehr schwach industrialisierte Subregionen. Sie weisen eine relativ schlechte Transportzugänglichkeit auf und verfügen kaum über hoch qualifizierte Arbeitskräfte. Die Wachstumschance einiger dieser Gebiete besteht in vergleichsweise niedrigen Arbeitskosten und ergibt sich aus den Vorteilen der dort errichteten Sonderwirtschaftszonen.

Karte 1. Investitionsattraktivität der Subregionen für die Industrie 2011.



Quelle: Untersuchung des IBnGR

Im Vergleich zu 2010 bleibt die an der Spitze der Investitionsattraktivität im industriellen Bereich stehende Fünfergruppe unverändert. Dagegen konnte die Subregion Bromberg-Thorn vom 7. auf den 6. vorrücken, während Posen derzeit den 7. Rang belegt. Indessen gelang der Subregion Stettin der Sprung vom 10. auf den 9. Rang, wobei Krakau auf Platz 10 nachfolgte. Die Subregion Hirschberg konnte sich von Rang 12 auf Rang 11 verbessern. Diesen Vorwärtstrend verdankt Hirschberg seiner hervorragenden wirtschaftlichen Infrastruktur. Aus dem aktuellen Ranking schied indessen die Subregion Waldenburg aus, die inzwischen von Platz 11 auf Platz 13 abgefallen ist.

Tabelle 3. Investitionsattraktivität der Subregionen für die Industrie 2010-2011

Subregion	Platz in Rangliste 2011	Platz in Rangliste 2010
Kattowitz	1	1
Rybnik	2	2
Lodz	3	3
Breslau	4	4
Bielsko-Biala	5	5
Bromberg-Thorn	6	7
Posen	7	6
Auschwitz	8	8
Stettin	9	10
Krakau	10	9
Hirschberg	11	12

Quelle: Untersuchung des IBnGR

Attraktivste Subregionen

Trotz der gemeinsamen Merkmale weist jede Subregion ein eigenständiges Attraktivitätsprofil auf. In den nachfolgenden Tabellen werden die wichtigsten starken und schwachen Seiten der attraktivsten Subregionen für Investitionen im industriellen Sektor skizziert.

Industrie		
1. Subregion Kattowitz	starke Seiten	
	Arbeitsressourcen	zahlreiche hoch qualifizierte Arbeitskräfte, Schulabgänger und Arbeitslose
	wirtschaftliche Infrastruktur	große Areale an freiem Bauland in Sonderwirtschaftszonen mit hoher Investitionstätigkeit
	Transportzugänglichkeit	Hauptverkehrsknotenpunkt, gut ausgebautes Verkehrsnetz, überdurchschnittliche Transportanbindung zur Westgrenze Polens, hoch entwickelter Transport- und Logistiksektor
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	zahlreiche Firmen mit ausländischem Kapital, günstige Wirtschaftsstruktur
	Umweltschutzniveau	geringer Anteil von Schutzgebieten
	schwache Seiten	
	Arbeitskosten	sehr hohes Lohn- und Gehaltsniveau
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	sehr hohe Kriminalität, sehr niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten
2. Subregion Rybnik	starke Seiten	
	Arbeitsressourcen	zahlreiche hochqualifizierte Arbeitskräfte, Schulabgänger und Arbeitslose
	wirtschaftliche Infrastruktur	attraktives Bauland in Sonderwirtschaftszonen mit hoher Investitionstätigkeit
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	hohe Arbeitsproduktivität in der Industrie, günstige Wirtschaftsstruktur
	schwache Seiten	
	Arbeitskosten	sehr hohes Lohn- und Gehaltsniveau
3. Subregion Lodz	starke Seiten	
	Arbeitsressourcen	zahlreiche hochqualifizierte Arbeitskräfte und Schulabgänger, sehr hohe Arbeitslosenquote
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	zahlreiche Firmen mit ausländischem Kapital, günstige Wirtschaftsstruktur
	Transportzugänglichkeit	gute Verkehrsanbindung, großer Transportverkehrsknotenpunkt
	schwache Seiten	
Niveau der öffentlichen Sicherheit	hohe Kriminalität, sehr niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten	

Industrie		
4. Subregion Breslau	starke Seiten	
	wirtschaftliche Infrastruktur	große Areale an freiem Bauland in Sonderwirtschaftszonen mit hoher Investitionstätigkeit
	Transportzugänglichkeit	sehr gute Verkehrsanbindung, Nähe zur Westgrenze Polens, großer Transportverkehrsknotenpunkt
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	zahlreiche Firmen mit ausländischem Kapital, günstige Wirtschaftsstruktur
	Umweltschutzniveau	geringer Anteil von Schutzgebieten
	schwache Seiten	
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	sehr hohe Kriminalität, sehr niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten
	Arbeitskosten	hohes Arbeitsentgelt
5. Subregion Bielsko-Biała	starke Seiten	
	Arbeitsressourcen	zahlreiche qualifizierte Arbeitskräfte und Absolventen von Berufs- und Mittelschulen, hohe Arbeitslosenquote
	wirtschaftliche Infrastruktur	rege Investitionstätigkeit in Sonderwirtschaftszonen
	schwache Seiten	
	Arbeitskosten	überdurchschnittliches Lohn- und Gehaltsniveau
6. Subregion Bromberg- Thorn	starke Seiten	
	Arbeitsressourcen	zahlreiche qualifizierte Arbeitskräfte und hohe Arbeitslosenquote, überdurchschnittlich viele Absolventen von Berufs- und Mittelschulen
	Transportzugänglichkeit	sehr gute Verkehrsanbindung
	schwache Seiten	
	wirtschaftliche Infrastruktur	unterdurchschnittlich geringe Fläche an freiem Bauland in Sonderwirtschaftszonen mit relativ geringer Investitionstätigkeit
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	relativ hohe Kriminalität, sehr niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten

Industrie		
7. Subregion Posen	starke Seiten	
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	äußerst günstige Wirtschaftsstruktur, hohe Arbeitsproduktivität in der Industrie, zahlreiche Firmen mit ausländischem Kapital
	Transportzugänglichkeit	sehr gute Verkehrsanbindung insbesondere zur Westgrenze Polens, großer Transportverkehrsknotenpunkt
	Arbeitsressourcen	zahlreiche qualifizierte Arbeitskräfte, überdurchschnittlich viele Berufsschulabgänger und Abiturienten
	wirtschaftliche Infrastruktur	große Areale an freiem Bauland in Sonderwirtschaftszonen
	schwache Seiten	
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	hohe Kriminalität, niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten
	Arbeitskosten	sehr hohes Lohn- und Gehaltsniveau
8. Subregion Auschwitz	starke Seiten	
	Arbeitsressourcen	zahlreiche qualifizierte Arbeitskräfte, hoher Anteil an Absolventen von Berufs- und Mittelschulen, hohe Arbeitslosenquote
	Umweltschutzniveau	relativ geringer Anteil an Schutzgebieten
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	hohe Aufklärungsrate bei Straftaten, niedrige Kriminalität
	schwache Seiten	
	wirtschaftliche Infrastruktur	relativ geringe Fläche an freiem Bauland in Sonderwirtschaftszonen
9. Subregion Stettin	starke Seiten	
	Transportzugänglichkeit	sehr gute Verkehrsanbindung zur Westgrenze Polens, wichtiger Transportverkehrsknotenpunkt
	Umweltschutzniveau	sehr geringer Anteil an Schutzgebieten
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	günstige Wirtschaftsstruktur, sehr hohe Anzahl von Firmen mit ausländischem Kapital

Industrie		
	wirtschaftliche Infrastruktur	große Areale an freiem Bauland in Sonderwirtschaftszonen
	schwache Seiten	
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	hohe Kriminalität, niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten
	Arbeitskosten	hohes Lohn- und Gehaltsniveau
10. Subregion Krakau	starke Seiten	
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	sehr viele Firmen mit ausländischem Kapital, hohe Arbeitsproduktivität in der Industrie, sehr günstige Wirtschaftsstruktur
	Arbeitsressourcen	sehr hohe Anzahl von qualifizierten Arbeitskräften und Schulabgängern
	Transportzugänglichkeit	wichtiger Transportverkehrsknotenpunkt von überregionaler Bedeutung, stark entwickelter Transport- und Logistiksektor
	schwache Seiten	
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	überdurchschnittliche Kriminalität, sehr niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten
	Arbeitskosten	hohes Lohn- und Gehaltsniveau
11. Subregion Hirschberg	starke Seiten	
	wirtschaftliche Infrastruktur	große Areale an freiem Bauland in Sonderwirtschaftszonen
	Umweltschutzniveau	sehr geringer Anteil von Schutzgebieten
	Arbeitskosten	niedrige Arbeitskosten
	schwache Seiten	
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	überdurchschnittliche Kriminalität

4.2. Dienstleistungen

Bedeutung einzelner Standortfaktoren

Die Investitionsattraktivität der Subregionen im Dienstleistungssektor wird von acht Einzelindikatoren bestimmt. Zu den Standortfaktoren mit erheblichem messbarem Einfluss auf die Kosten von Dienstleistungen gehören::

- Menge und Qualität der Arbeitsressourcen,
- Kapazität des institutionellen Markts,
- Arbeitskosten,
- Transportzugänglichkeit,
- Entwicklungsgrad der wirtschaftlichen Infrastruktur.

Weitere Standortfaktoren von indirektem Einfluss:

- Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung,
- Grad der öffentlichen Sicherheit,
- Umweltschutzniveau.

Räumliche Unterschiede

Tabelle 4. Investitionsattraktivität der Subregionen für Dienstleistungen 2010-2011

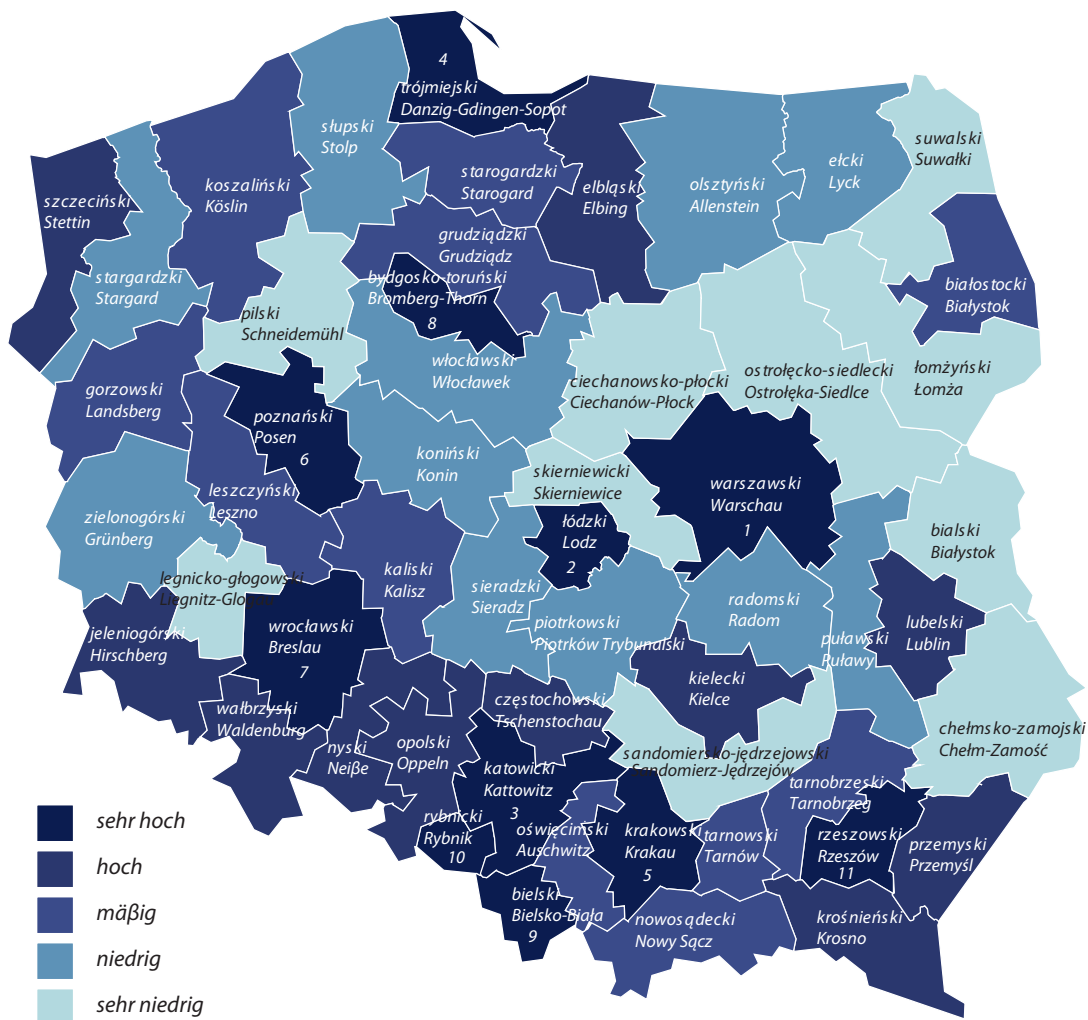
Subregion	Platz in Rangliste 2011	Platz in Rangliste 2010
Warschau	1	1
Lodz	2	2
Kattowitz	3	3
Danzig-Gdingen-Sopot	4	8
Krakau	5	4
Posen	6	5
Breslau	7	6
Bromberg-Thorn	8	7
Bielsko-Biała	9	9
Rybnik	10	11
Rzeszów	11	12

Quelle: Untersuchung des IBnGR

Unter Rückgriff auf vorab genannte Kriterien wurden die einzelnen Subregionen fünf numerisch äquivalenten Bewertungsklassen der Investitionsattraktivität zugeordnet (jeweils elf Elemente – unterste Klasse mit zehn Elementen).

Den höchsten Grad an Investitionsattraktivität weisen vor allem Subregionen mit Metropolencharakter auf. Deren Zentren bilden die größten Städte Polens. Diese verfügen vor allem über ein beachtliches Potential an hochkompetenten Arbeitskräften mit vielfältigen Berufsprofilen sowie über große, aufnahmefähige Absatzmärkte. Kennzeichnend sind ferner eine hervorragende Transportzugänglichkeit und eine gut entwickelte wirtschaftliche Infrastruktur.

Karte 2. Investitionsattraktivität der Subregionen für Dienstleistungen 2011



Quelle: Untersuchung des IBnGR

Die niedrigste Investitionsattraktivität für Dienstleistungen zeigt sich in Subregionen ohne Großstädte, in denen die Landwirtschaft bedeutenden Anteil an den lokalen Wirtschaftsstrukturen hat und eine geringe Binnennachfrage sowie eher schlechte Transportbedingungen herrschen. Diese Standortmerkmale hemmen insbesondere die Nachfrage bei höheren Dienstleistungen (Finanz- und Versicherungswesen, Unternehmensberatung, Immobilienvermittlung). Einige Subregionen zeichnen sich zugleich durch eine hohe Spezialisierung im Bereich der Industrieproduktion aus.

Im Vergleich zu 2010 traten keine wesentlichen Umgruppierungen im Spitzenbereich der Investitionsattraktivität für Dienstleistungen auf. Auf den ersten drei Plätzen der Klassifizierung hat sich nichts geändert. Um einen Rang konnten sich die Subregionen Rybnik und Rzeszów verbessern, während Krakau, Posen, Breslau und Bromberg-Thorn jeweils einen Rang abfielen. Eine Ausnahme bildet die erhebliche Steigerung der Subregion Danzig-Gdingen-Sopot, die aus der höheren Kapazität des institutionellen Markts und der deutlich verbesserten öffentlichen Sicherheit resultiert.

Attraktivste Subregionen

Trotz vieler gemeinsamer Merkmale weist jede Subregion ein unterschiedliches Attraktivitätsprofil auf. In den nachfolgenden Tabellen werden die starken und schwachen Seiten der attraktivsten Subregionen für Investitionen im Dienstleistungssektor skizziert.

Dienstleistungen		
1. Subregion Warschau	starke Seiten	
	Menge und Qualität der Arbeitsressourcen	sehr viele qualifizierte Arbeitskräfte und Hochschulabgänger, Unternehmertum und gesellschaftliche Aktivität auf sehr hohem Niveau
	Marktkapazität	sehr hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und [^] Unternehmen
	Transportzugänglichkeit	hervorragende Verkehrsanbindung, bedeutendster internationaler Flughafen Polens, größter Transportverkehrsknotenpunkt des Landes
	wirtschaftliche Infrastruktur	sehr gut entwickeltes Geschäftsumfeld
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	sehr günstige Wirtschaftsstruktur, sehr hohe Arbeitsproduktivität, zahlreiche Firmen mit ausländischem Kapital
	schwache Seiten	
	Arbeitskosten	landesweit höchste Arbeitskosten, äußerst hohes Lohn und Gehaltsniveau

Dienstleistungen		
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	überdurchschnittliche Kriminalität, sehr niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten
2. Subregion Lodz	starke Seiten	
	Menge und Qualität der Arbeitsressourcen	sehr hohe Anzahl qualifizierter Arbeitskräfte und Hochschulabsolventen, gesellschaftliche Aktivität auf sehr hohem Niveau
	Transportzugänglichkeit	sehr gute Verkehrsanbindung, überregionaler Transportverkehrsknotenpunkt mit Zugang zu internationalem Flughafen, Autobahnkreuz A1/A2, günstige Lage zum Hauptverkehrsknotenpunkt Warschau
	Marktkapazität	sehr hohe Nachfrage seitens der Unternehmen
	schwache Seiten	
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	hohe Kriminalität, sehr niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten
3. Subregion Kattowitz	starke Seiten	
	Marktkapazität	sehr hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und Firmen
	Menge und Qualität der Arbeitsressourcen	sehr hohe Anzahl von qualifizierten Arbeitskräften, Mittelschulabsolventen und Studierenden
	Transportzugänglichkeit	sehr gute Verkehrsanbindung, wichtiger überregionaler Transportverkehrsknotenpunkt und Flughafen
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	sehr günstige Wirtschaftsstruktur, zahlreiche Firmen mit ausländischem Kapital
	schwache Seiten	
	Arbeitskosten	sehr hohes Lohn- und Gehaltsniveau
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	sehr hohe Kriminalität, sehr niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten
Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen	sehr hohe Umweltverschmutzung, geringer Anteil an Schutzgebieten	

Dienstleistungen		
4. Subregion Danzig-Gdingen-Sopot	starke Seiten	
	Marktkapazität	hohe Kaufkraft der Unternehmen
	Menge und Qualität der Arbeitsressourcen	sehr hohe Anzahl von qualifizierten Arbeitskräften und Schulabgängern, überdurchschnittliches Unternehmertum, gesellschaftliche Aktivität auf sehr hohem Niveau
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	günstige Wirtschaftsstruktur, hohe Arbeitsproduktivität, sehr viele Firmen mit ausländischem Kapital
	Transportzugänglichkeit	gute Verkehrsanbindung insbesondere auf dem Luft- und Seeweg
	Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen	weite Teile der Bevölkerung sind an Abwasserkläranlagen angeschlossen, überdurchschnittlicher Anteil an Schutzgebieten
	schwache Seiten	
	Arbeitskosten	sehr hohes Lohn- und Gehaltsniveau
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	sehr hohe Kriminalität
5. Subregion Krakau	starke Seiten	
	Menge und Qualität der Arbeitsressourcen	sehr hohe Anzahl von qualifizierten Arbeitskräften und Schulabgängern, überdurchschnittliches Unternehmertum, gesellschaftliche Aktivität auf sehr hohem Niveau
	Marktkapazität	hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und Unternehmen
	Transportzugänglichkeit	sehr gute Verkehrsanbindung, bedeutender überregionaler Transportverkehrsknotenpunkt
	wirtschaftliche Infrastruktur	hoch entwickelte Infrastruktur des Geschäftsumfelds
	schwache Seiten	
	Arbeitskosten	hohes Lohn- und Gehaltsniveau
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	überdurchschnittliche Kriminalität, sehr niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten

Dienstleistungen		
6. Subregion Posen	starke Seiten	
	Menge und Qualität der Arbeitsressourcen	sehr viele qualifizierte Arbeitskräfte und Hochschulabgänger, Unternehmertum und gesellschaftliche Aktivität auf hohem Niveau
	Transportzugänglichkeit	sehr gute Verkehrsanbindung, Nähe zur Westgrenze Polens, bedeutender überregionaler Verkehrsknotenpunkt
	Marktkapazität	sehr hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und Unternehmen
	wirtschaftliche Infrastruktur	gut entwickeltes Geschäftsumfeld, große Areale an freiem Bauland in Sonderwirtschaftszonen
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	sehr viele Firmen mit ausländischem Kapital, hohe Arbeitsproduktivität im Dienstleistungssektor
	schwache Seiten	
	Arbeitskosten	sehr hohes Lohn- und Gehaltsniveau
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	hohe Kriminalität, niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten
7. Subregion Breslau	starke Seiten	
	Menge und Qualität der Arbeitsressourcen	sehr große Anzahl von Studierenden, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aktivität auf hohem Niveau
	Marktkapazität	hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und Unternehmen
	wirtschaftliche Infrastruktur	landesweit höchstes Entwicklungsniveau des Geschäftsumfelds, große Areale an freiem Bauland in Sonderwirtschaftszonen
	Transportzugänglichkeit	sehr gute Verkehrsanbindung, Nähe zur Westgrenze Polens, bedeutender internationaler Transportverkehrsknotenpunkt
	schwache Seiten	
	Arbeitskosten	hohes Lohn- und Gehaltsniveau
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	sehr hohe Kriminalität, sehr niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten

Dienstleistungen		
8. Subregion Bromberg- Thorn	starke Seiten	
	Menge und Qualität der Arbeitsressourcen	sehr hohe Anzahl an qualifizierten Arbeitskräften, Schulabgängern und Studierenden
	Marktkapazität	hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und Unternehmen
	Transportzugänglichkeit	sehr gute Verkehrsanbindung, internationaler Flughafen
	schwache Seiten	
Niveau der öffentlichen Sicherheit	relativ hohe Kriminalität, niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten	
9. Subregion Bielsko-Biała	starke Seiten	
	Menge und Qualität der Arbeitsressourcen	überdurchschnittliche Anzahl an Arbeitskräften im Dienstleistungssektor, zahlreiche Mittelschulabgänger, Unternehmertum auf hohem Niveau
	Marktkapazität	relativ hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und Unternehmen
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	günstige Wirtschaftsstruktur
	schwache Seiten	
Arbeitskosten	überdurchschnittliches Lohn- und Gehaltsniveau	
10. Subregion Rybnik	starke Seiten	
	Marktkapazität	sehr hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und Unternehmen
	Menge und Qualität der Arbeitsressourcen	relativ hohes Arbeitskräfteangebot, überdurchschnittliche Anzahl von Abiturienten
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	relativ hohe Arbeitsproduktivität
	Transportzugänglichkeit	gute Verkehrsanbindung
	schwache Seiten	
	Arbeitskosten	sehr hohes Lohn- und Gehaltsniveau

Dienstleistungen		
	Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen	sehr hohe Umweltverschmutzung
11. Subregion Rzeszów	starke Seiten	
	Menge und Qualität der Arbeitsressourcen	hohes Arbeitskräfteangebot, überdurchschnittliche Anzahl von Schulabgängern und Studierenden
	Transportzugänglichkeit	landesweiter Transportverkehrsknotenpunkt mit Zugang zu internationalem Flughafen
	Marktkapazität	überdurchschnittliche Kaufkraft von Firmen und privaten Haushalten
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	relativ geringe Kriminalität
	schwache Seiten	
	Arbeitskosten	überdurchschnittliches Lohn- und Gehaltsniveau

4.3. Fortschrittstechnologien

Bedeutung einzelner Standortfaktoren

Die Investitionsattraktivität im Bereich der Fortschrittstechnologien wird von acht Einzelindikatoren bestimmt. Vier von ihnen beeinflussen die Standortkosten in diesem Sektor in unmittelbarer Weise:

- Transportzugänglichkeit,
- Marktkapazität,
- Qualität der Arbeitsressourcen,
- wirtschaftliche Infrastruktur.

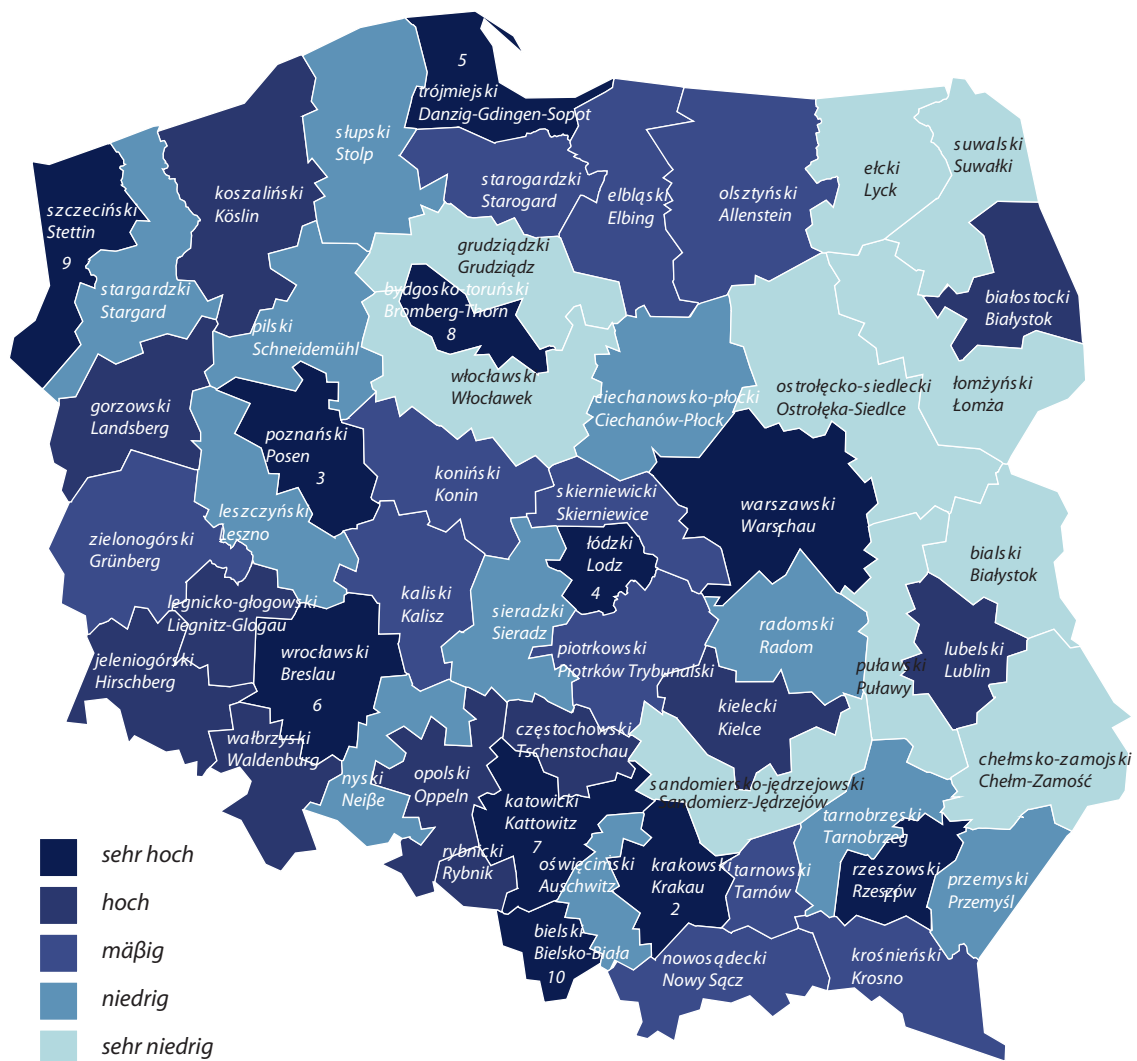
Weitere Standortfaktoren von indirektem Einfluss:

- Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung,
- Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen,
- soziale Infrastruktur,
- Niveau der öffentlichen Sicherheit.

Räumliche Unterschiede

Unter Rückgriff auf vorab genannte Kriterien wurden die einzelnen Subregionen fünf numerisch äquivalenten Bewertungsklassen zugeordnet (jeweils elf Elemente – unterste Klasse mit zehn Elementen).

Karte 3. Investitionsattraktivität der Subregionen für Fortschrittstechnologien 2011



Quelle: Untersuchung des IBnGR

Den höchsten Grad an Investitionsattraktivität weisen vor allem Subregionen mit Metropolencharakter auf. Dort konzentriert sich der überwiegende Teil der Infrastrukturen und des Führungspersonals in Forschung und Entwicklung. In die dortigen Arbeitsmärkte strömen Spezialisten aus allen Landesteilen, die sich nach der

Ausbildung in lokalen akademischen Zentren durch die guten Lebensbedingungen (u.a. reichhaltiges Kulturangebot) zur Migration in diese Gebiete bewegen lassen.

Tabelle 5. Investitionsattraktivität der Subregionen für Fortschrittstechnologien 2010-2011

Subregion	Platz in Rangliste 2011	Platz in Rangliste 2010
Warschau	1	1
Krakau	2	2
Posen	3	3
Lodz	4	4
Danzig-Gdingen-Sopot	5	6
Breslau	6	5
Kattowitz	7	7
Bromberg-Thorn	8	8
Stettin	9	9
Bielsko-Biała	10	11
Rzeszów	11	13

Quelle: Untersuchung des IBnGR

Die niedrigste Investitionsattraktivität im Bereich der Fortschrittstechnologien ist kennzeichnend für Subregionen mit kleineren urbanen Zentren. In Polen ist die überwiegende Mehrheit aller mittleren und z.T. auch größeren Städte derzeit nicht in der Lage, attraktive Bedingungen für ausländische Investoren aus der Technologiebranche zu schaffen. Dies resultiert nicht nur aus fehlenden Standortfaktoren im Produktionsbereich, sondern auch aus ungünstigen Rahmenbedingungen hinsichtlich der erforderlichen sozioökonomischen Infrastruktur. Davon sind insbesondere Städte in schwach urbanisierten Gebieten betroffen. Eine Ausnahme bilden diejenigen Ballungsräume, in denen sich hoch spezialisierte, leistungsstarke Produktionsstätten befinden, die zusätzliche Vorteile bieten, z.B. steuerliche Vergünstigungen bei Investitionen in Sonderwirtschaftszonen.

Im Vergleich zu 2010 gab es 2011 keine wesentlichen Veränderungen an den Spitzenplätzen der Rangliste zur Investitionsattraktivität der Subregionen bei Fortschrittstechnologien. Um einen Platz nach vorne schieben konnten sich Danzig-Gdingen-Sopot und Bielsko-Biała. Die Subregion Danzig-Gdingen-Sopot verdankt dies vor allem der höheren Kapazität ihres institutionellen Markts und ihrer landesweit besten sozialen Infrastruktur, die ein geeignetes Klima für die Herausbildung eines kreativen Unternehmertums schafft.

Im Falle von Bielsko-Biała war ebenfalls die erhöhte Kapazität des institutionellen Markts mit ausschlaggebend. Zu den Subregionen mit der höchsten Investitionsattraktivität stieß inzwischen auch Rzeszów hinzu. Diese Steigerung resultiert aus dem verbesserten Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung und der größeren Kapazität des institutionellen Markts.

Attraktivste Subregionen

Trotz der gemeinsamen Merkmale weist jede Subregion ein unterschiedliches Attraktivitätsprofil auf. In den nachfolgenden Tabellen werden die starken und schwachen Seiten der attraktivsten Subregionen bei Investitionen im Bereich der Fortschrittstechnologien skizziert.

Fortschrittstechnologien		
1. Subregion Warschau	starke Seiten	
	Qualität der Arbeitsressourcen	sehr hohe Anzahl an Hochschulabsolventen, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aktivität auf landesweit höchstem Niveau
	Transportzugänglichkeit	bedeutendster Transportverkehrsknotenpunkt, landesweit größter internationaler Flughafen
	Marktkapazität	landesweit höchste Kaufkraft der privaten Haushalte und Unternehmen
	wirtschaftliche Infrastruktur	hervorragende institutionelle Basis des Geschäftsumfelds
	soziale Infrastruktur	hochentwickelte Infrastruktur im Kulturbereich, hohe Aufwendungen für öffentliche Infrastruktur auf lokaler Ebene
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	sehr hohe Arbeitsproduktivität, günstige Wirtschaftsstruktur
	schwache Seiten	
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	sehr niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten, überdurchschnittliche Kriminalität
2. Subregion Krakau	starke Seiten	
	Qualität der Arbeitsressourcen	landesweit höchste Qualität der Arbeitsressourcen, sehr hohe Anzahl an qualifizierten Arbeitskräften, Schulabgängern und Studierenden, soziale und wirtschaftliche Aktivität auf sehr hohem Niveau

Fortschrittstechnologien			
	Transportzugänglichkeit	bedeutender überregionaler Transportverkehrsknotenpunkt mit Zugang zu internationalem Flughafen	
	soziale Infrastruktur	sehr gut entwickelte Infrastruktur im Kulturbereich, hervorragende Übernachtungsmöglichkeiten, hohe Aufwendungen für öffentliche Infrastruktur auf lokaler Ebene	
	Marktkapazität	sehr hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und Unternehmen	
	wirtschaftliche Infrastruktur	überdurchschnittliche institutionelle Basis des Geschäftsumfelds, Verfügbarkeit von Sonderwirtschaftszonen	
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	sehr günstige Wirtschaftsstruktur, hohe Arbeitsproduktivität	
	schwache Seiten		
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	sehr niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten überdurchschnittliche Kriminalität	
3. Subregion Posen	starke Seiten		
	Qualität der Arbeitsressourcen	sehr viele qualifizierte Arbeitskräfte und Studierende, wirtschaftliche und soziale Aktivität auf sehr hohem Niveau	
	Transportzugänglichkeit	hervorragende Verkehrsanbindung, Nähe zur Westgrenze Polens, bedeutender überregionaler Transportverkehrsknotenpunkt mit Zugang zu internationalem Flughafen	
	soziale Infrastruktur	sehr gut entwickelte Infrastruktur im Kulturbereich hohe Aufwendungen für öffentliche Infrastruktur auf lokaler Ebene	
	Marktkapazität	sehr hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und Unternehmen	
	wirtschaftliche Infrastruktur	gute institutionelle Basis des Geschäftsumfelds, erhebliche Investitionsmöglichkeiten in Sonderwirtschaftszonen	
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	sehr günstige Wirtschaftsstruktur, hohe Arbeitsproduktivität	

Fortschrittstechnologien		
	schwache Seiten	
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	hohe Kriminalität, niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten
4. Subregion Lodz	starke Seiten	
	Qualität der Arbeitsressourcen	äußerst hohe Qualität der Arbeitsressourcen, sehr viele potentielle Arbeitskräfte (Schulabgänger und Studierende), wirtschaftliche Aktivität auf sehr hohem Niveau
	Transportzugänglichkeit	bedeutender überregionaler Verkehrsknotenpunkt mit Zugang zu internationalem Flughafen, Autobahnkreuz A1/ A2, Nähe zur Metropole Warschau
	Marktkapazität	sehr hohe Kaufkraft von privaten Haushalten und Unternehmen
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	günstige Wirtschaftsstruktur, überdurchschnittliche Arbeitsproduktivität
	schwache Seiten	
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	hohe Kriminalität, niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten
5. Subregion Danzig-Gdingen-Sopot	starke Seiten	
	Qualität der Arbeitsressourcen	hohe Qualität der Arbeitsressourcen, zahlreiche Studierende, wirtschaftliche und soziale Aktivität auf sehr hohem Niveau
	Transportzugänglichkeit	gute Verkehrsanbindung, bedeutender überregionaler Transportverkehrsknotenpunkt mit Zugang zu internationalem Flughafen
	soziale Infrastruktur	hochentwickelte soziale und kulturelle Infrastruktur, infrastrukturelle Dichte in Hotelwesen und Gastronomie, hohe Aufwendungen für öffentliche Infrastruktur auf lokaler Ebene
	Marktkapazität	sehr hohe Kaufkraft der Unternehmen
	wirtschaftliche Infrastruktur	gute institutionelle Basis des Geschäftsumfelds
	Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen	geringe Abwasseremissionen der privaten Haushalte, hoher Anteil an Schutzgebieten

Fortschrittstechnologien		
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	sehr günstige Wirtschaftsstruktur, hohe Arbeitsproduktivität
	schwache Seiten	
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	sehr hohe Kriminalität
6. Subregion Breslau	starke Seiten	
	Qualität der Arbeitsressourcen	hohe Qualität der Arbeitsressourcen, zahlreiche Studierende, Wirtschaftliche und soziale Aktivität auf hohem Niveau
	Transportzugänglichkeit	bedeutsamer überregionaler Transportverkehrsknotenpunkt mit Zugang zu internationalem Flughafen, Nähe zur Westgrenze Polens, hervorragende Infrastruktur im Transportwesen
	wirtschaftliche Infrastruktur	landesweit am besten entwickelte wirtschaftliche Infrastruktur, sehr gute institutionelle Basis des Geschäftsumfelds, erhebliche Investitionsmöglichkeiten in Sonderwirtschaftszonen
	soziale Infrastruktur	hervorragende Infrastruktur im Kulturbereich, sehr hohe Aufwendungen für öffentliche Infrastruktur auf lokaler Ebene
	Marktkapazität	hohe Kaufkraft der Unternehmen
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	günstige Wirtschaftsstruktur, hohe Arbeitsproduktivität
	schwache Seiten	
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	sehr hohe Kriminalität, sehr niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten
7. Subregion Kattowitz	starke Seiten	
	Qualität der Arbeitsressourcen	zahlreiche Studierende und Hochschulabsolventen
	Transportzugänglichkeit	hervorragende Verkehrsanbindung, landesweit bedeutsamer Transportverkehrsknotenpunkt mit Zugang zu internationalem Flughafen

Fortschrittstechnologien		
	Marktkapazität	sehr hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und Unternehmen
	wirtschaftliche Infrastruktur	hervorragende Investitionsmöglichkeiten in Sonderwirtschaftszonen mit guten Effekten bei der Investitionstätigkeit
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	günstige Wirtschaftsstruktur
	schwache Seiten	
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	hohe Kriminalität, niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten
	Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen	sehr hohe Luftverschmutzung, geringer Anteil an Schutzgebieten
8. Subregion Bromberg- Thorn	starke Seiten	
	Qualität der Arbeitsressourcen	hohe Qualität der Arbeitsressourcen, zahlreiche Studierende, wirtschaftliche Aktivität auf hohem Niveau
	Transportzugänglichkeit	gute Verkehrsanbindung, überregionaler Transportverkehrsknotenpunkt mit Zugang zu internationalem Flughafen
	Marktkapazität	hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und Unternehmen
	soziale Infrastruktur	überdurchschnittliche Infrastruktur im Kulturbereich, hohe Aufwendungen für öffentliche Infrastruktur auf lokaler Ebene
	wirtschaftliche Infrastruktur	günstige Wirtschaftsstruktur
	schwache Seiten	
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	relativ hohe Kriminalität, sehr geringe Aufklärungsrate bei Straftaten
9. Subregion Stettin	starke Seiten	
	Transportzugänglichkeit	bedeutender Verkehrsknotenpunkt, Zugang zu internationalem Flughafen, Nähe zur Westgrenze Polens, hervorragende Infrastruktur im Transportwesen
	Qualität der Arbeitsressourcen	überdurchschnittlich viele Studierende, wirtschaftliche Aktivität auf sehr hohem Niveau

Fortschrittstechnologien		
	wirtschaftliche Infrastruktur	überdurchschnittlich gute institutionelle Basis des Geschäftsumfelds
	soziale Infrastruktur	hervorragende soziale Infrastruktur, gute Übernachtungsmöglichkeiten, hohes Potential in Hotelwesen und Gastronomie
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	sehr günstige Wirtschaftsstruktur
	schwache Seiten	
	Niveau der öffentlichen Sicherheit	hohe Kriminalität, niedrige Aufklärungsrate bei Straftaten
10. Subregion Bielsko-Biała	starke Seiten	
	soziale Infrastruktur	hervorragende soziale Infrastruktur, gute Übernachtungsmöglichkeiten, hohes Potential in Hotelwesen und Gastronomie
	Marktkapazität	hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und Unternehmen
	Qualität der Arbeitsressourcen	überdurchschnittliche Qualität der Arbeitsressourcen
	Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung	günstige Wirtschaftsstruktur
	schwache Seiten	

11. Subregion Rzeszów	starke Seiten	
	Qualität der Arbeitsressourcen	zahlreiche qualifizierte Arbeitskräfte
	Transportzugänglichkeit	gute Verkehrsanbindung mit Zugang zu Flughafen
	Marktkapazität	relativ hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und Unternehmen
	schwache Seiten	

5. Investitionsattraktivität der Wojewodschaften

5.1. Bedeutung einzelner Standortfaktoren

Die Bewertung der Investitionsattraktivität der Wojewodschaften erfolgt durch die Analyse von sieben Einzelindikatoren. Die regionalen Unterschiede in Hinblick auf das jeweilige Niveau werden gemäß der Bedeutung erörtert, die den Indikatoren bei der Gestaltung der Investitionsattraktivität zukommt. Beginnend mit den wichtigsten Faktoren ergibt sich folgende Rangliste:

- Arbeitsressourcen und -kosten
- Aktivität der Wojewodschaften gegenüber Investoren,
- Transportzugänglichkeit,
- Volumen des Absatzmarkts,
- Entwicklungsgrad der wirtschaftlichen Infrastruktur,
- Entwicklungsgrad der sozialen Infrastruktur,
- Niveau der öffentlichen Sicherheit.

Die einzelnen Faktoren der Investitionsattraktivität werden gemäß dieser Rangfolge charakterisiert, wobei das Hauptaugenmerk auf den attraktivsten Wojewodschaften liegt.

5.2. Arbeitsressourcen und -kosten

Räumliche Unterschiede

Die mit Abstand höchste Investitionsattraktivität im Bereich der Arbeitsressourcen und –kosten weisen zwei Wojewodschaften auf: Kleinpolen und Schlesien. Ihr entscheidender Vorteil liegt in der hohen Ressourcenmenge und im relativ geringen Defizit an qualifizierten Arbeitskräften. Kennzeichnend für diese Wojewodschaften ist ferner ein durchschnittliches bzw. eher niedriges Lohn- und Gehaltsniveau. Die Arbeitsressourcen sind also relativ gut verfügbar, wobei sich die Arbeitskosten in Grenzen halten.

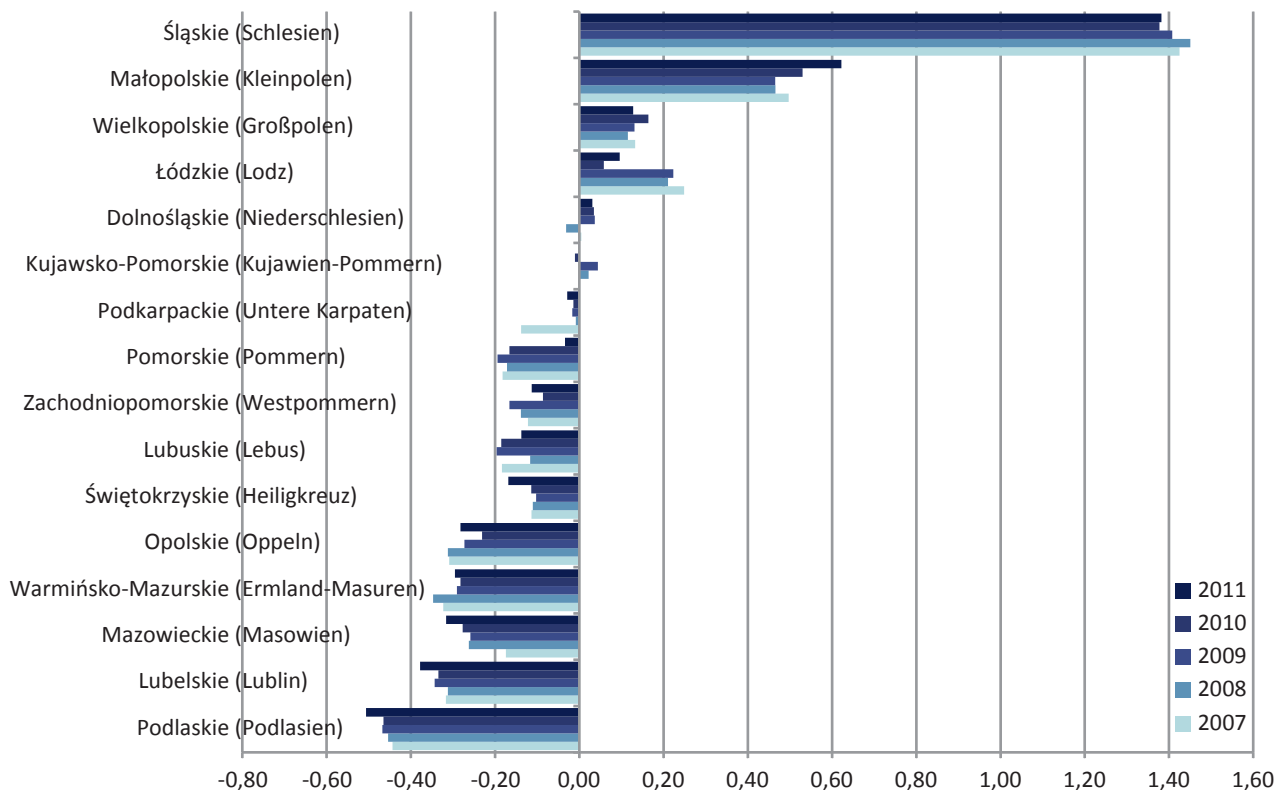


Diagramm 1. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf Arbeitsressourcen und -kosten

Quelle: Untersuchung des IBnGR

Am unteren Ende der Rangliste stehen fünf Regionen mit äußerst geringen Arbeitsressourcen bzw. überaus hohen Arbeitskosten. Oppeln, Ermland-Masuren, Masowien, Lublin, Podlasien. Die extrem hohen Arbeitskosten und das gravierende Defizit an qualifizierten Arbeitskräften sind der Grund für den niedrigen Rang der Wojewodschaft Masowien. Dieser Rang lässt sich auch nicht durch eine überdurchschnittliche Zahl von Arbeitskräften und Schulabgängern sowie durch günstige Qualitätsmerkmale der Arbeitsressourcen (z.B. hohes Niveau des Unternehmertums) verbessern. Die schwachen Seiten der übrigen vier Wojewodschaften liegen in den äußerst geringen Arbeitsressourcen in Hinblick auf Arbeitnehmer, Arbeitslose und Schulabgänger. Ferner machen sich gewisse Defizite in der Qualität der Arbeitsressourcen (z.B. schwach ausgeprägtes Unternehmertum) bemerkbar. Im Falle der Wojewodschaft Oppeln wirkt auch der deutliche Mangel an qualifizierten Arbeitskräften investitionshemmend, was ähnlich wie bei der Wojewodschaft Masowien ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau zur Folge hat. Dennoch liegt das Niveau des Arbeitsentgelts in der Region Oppeln noch im Durchschnitt aller Wojewodschaften.

Attraktivste Wojewodschaften

Trotz ihrer insgesamt recht ähnlichen Konfiguration im Bereich der Arbeitsressourcen und -kosten weisen die Wojewodschaften Kleinpolen und Schlesien einige wesentliche Unterschiede auf, die bei Standortentscheidungen von Bedeutung sein können.

Arbeitsressourcen und -kosten	
1. Wojewodschaft Schlesien	starke Seiten
	sehr große Arbeitsressourcen – Arbeitskräfte, Arbeitslose und Schulabgänger
	schwache Seiten
	unterdurchschnittliche Qualität der Arbeitsressourcen; hohe Arbeitskosten
	Veränderungen
	relative Verschlechterung innerhalb der letzten fünf Jahre; im Vergleich zu 2010 keine wesentlichen Veränderungen infolge des geringfügig sinkenden Arbeitskräfte-reservoirs bei einem gleichzeitig zurückgehenden Defizit an Spezialisten und steigenden Niveau des Unternehmertums
2. Wojewodschaft Kleinpolen	starke Seiten
	überdurchschnittliche Arbeitsressourcen insbesondere hinsichtlich Mittelschulabgängern und Studierenden, geringstes Defizit an qualifizierten Arbeitskräften
	schwache Seiten

	Veränderungen
	Verbesserung innerhalb der letzten fünf Jahre – insbesondere in den Jahren 2010-2011; im Vergleich zu 2010 deutlich wachsende Zahl von Arbeitskräften und Steigerung des Unternehmertums

5.3. Aktivität gegenüber Investoren

Räumliche Unterschiede

Was die Aktivität der Wojewodschaften gegenüber Investoren anbelangt, so zeigt sich deutlich eine permanente Dominanz dreier Regionen: Großpolen, Niederschlesien und Masowien. In diese Spitzengruppe rückten 2010 auch die Wojewodschaft Westpommern und 2011 Pommern auf. Der Vorteil der beiden Wojewodschaften Niederschlesien und Großpolen liegt in der sehr hohen Zahl von Investitionsangeboten, die den Datenbanken der PAIIZ mitgeteilt wurden. Außerdem zeichnen sich beide Großräume durch eine leicht überdurchschnittliche Informations- und Marketingtätigkeit unter tätiger Mitwirkung der „Abteilungen für Handel und

Investitionen“ (WPHil) der polnischen Auslandsvertretungen aus. Letzterer Aspekt ist ein deutlicher Vorteil der Wojewodschaft Masowien. Dagegen fällt die Wojewodschaft Westpommern durch überdurchschnittliche Messwerte bei beiden untersuchten Indikatoren auf.

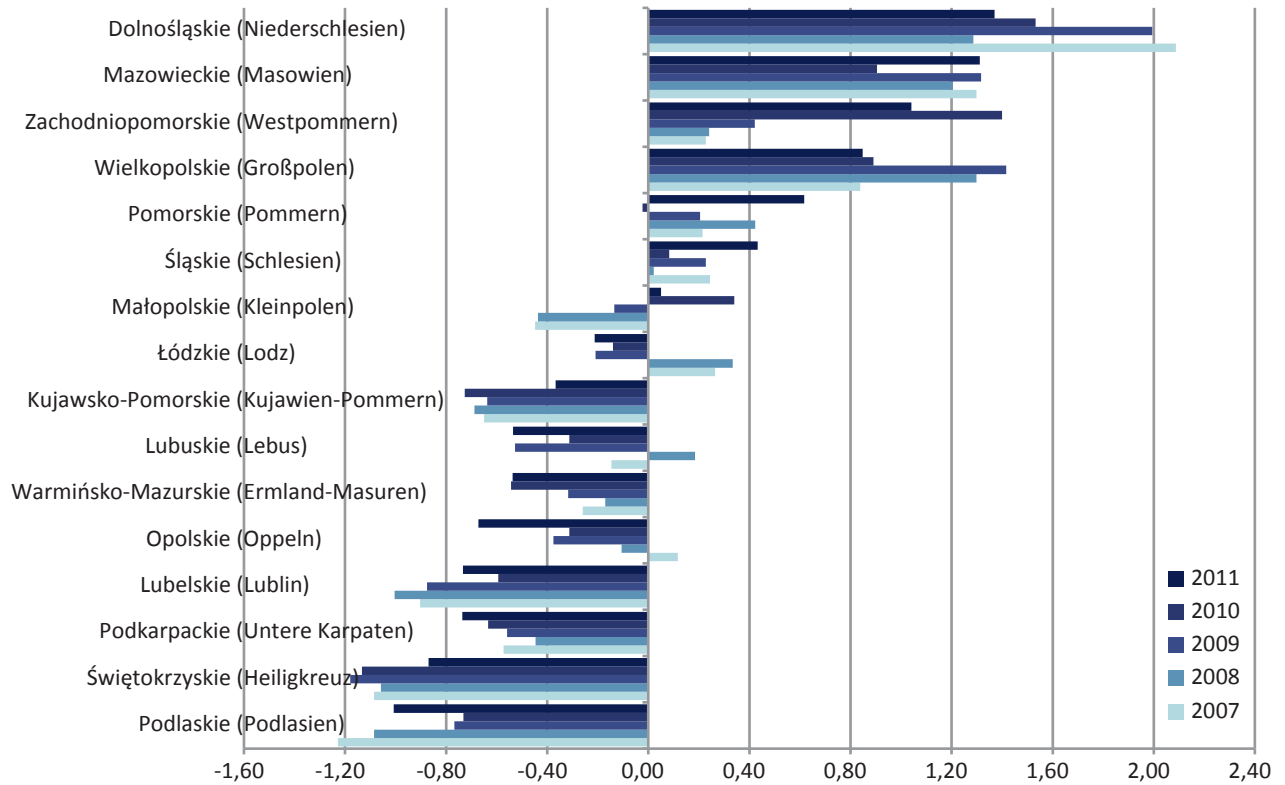


Diagramm 2. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf die Aktivität gegenüber Investoren

Quelle: Untersuchung des IBnGR

Die Wojewodschaft Pommern schließt den Kreis der Regionen mit der höchsten Aktivität gegenüber Investoren. Dieser Raum zeichnet sich durch eine rege Informations- und Marketingtätigkeit sowie ein leicht überdurchschnittliches Angebot von (der PAIiZ mitgeteilten) potentiellen Investitionsstandorten aus.

Die untersten Ränge hinsichtlich der Aktivität der Wojewodschaften gegenüber Investoren nehmen fünf Regionen ein: Oppeln, Lublin, Untere Karpaten, Heiligkreuz und Podlasien. Kennzeichnend für diese Wojewodschaften ist eine unterdurchschnittliche Zahl von (den Datenbanken der PAIiZ mitgeteilten) attraktiven Standortangeboten sowie eine allenfalls sporadische Erwähnung in den Fragebögen der WPHil. Dabei wurde die Wojewodschaft Podlasien in Hinblick auf diese beiden Kriterien deutlich negativ bewertet. Die Zahl der Standortangebote gehört insbesondere in den Regionen Lublin und Heiligkreuz zu den schwachen Attributen. Dagegen fiel bei den Wojewodschaften Oppeln und Untere Karpaten auf, dass sie in den Fragebögen der WPHil nur selten auftauchten.

Attraktivste Wojewodschaften

Trotz gewisser Gemeinsamkeiten ist für jede Wojewodschaft eine ganz spezifische Aktivität gegenüber Investoren kennzeichnend. In den nachfolgenden Tabellen werden die fünf führenden Regionen skizziert.

Aktivität gegenüber Investoren	
1. Wojewodschaft Niederschlesien	starke Seiten
	landesweit höchste Zahl von Investitionsangeboten
	schwache Seiten

	Veränderungen
	negative Tendenz innerhalb der letzten 5 Jahre; im Vergleich zu 2010 deutlich langsamere Zunahme von Investitionsangeboten als in anderen Regionen
2. Wojewodschaft Masowien	starke Seiten
	äußerst intensive Informationstätigkeit
	schwache Seiten

	Veränderungen
	keine wesentlichen Veränderungen innerhalb der letzten 5 Jahre; Verbesserung im Vergleich zu 2010, Steigerung beider Indikatoren
3. Wojewodschaft Westpommern	starke Seiten
	äußerst intensive Informationstätigkeit, überdurchschnittliche Zahl von Investitionsangeboten
	schwache Seiten

Aktivität gegenüber Investoren	
	Veränderungen erhebliche Verbesserung innerhalb der letzten 5 Jahre; im Vergleich zu 2010 rückläufige Tendenz aufgrund sinkender Zahl der in den WPHil-Fragebögen erfassten Investitionsangebote
4. Wojewodschaft Großpolen	starke Seiten
	hohe Zahl von Investitionsangeboten
	schwache Seiten

	Veränderungen keine wesentlichen Veränderungen innerhalb der letzten 5 Jahre und im Vergleich zu 2010
5. Wojewodschaft Pomeranian (Pommern)	starke Seiten
	hohe Zahl von Investitionsangeboten
	schwache Seiten

	Veränderungen erhebliche Verbesserung innerhalb der letzten 5 Jahre und im Vergleich zu 2010 bezüglich beider Indikatoren

5.4. Transportzugänglichkeit

Räumliche Unterschiede

Sechs Wojewodschaften zeichnen sich durch eine hervorragende Transportzugänglichkeit aus: Schlesien, Niederschlesien, Großpolen, Westpommern, Masowien und Lebus. Mit Ausnahme Masowiens besitzen alle eine gute Verkehrsanbindung zur Westgrenze Polens. Andere Parameter der Transportzugänglichkeit fallen von Region zu Region recht unterschiedlich aus.

Für vier Wojewodschaften in Ostpolen ist eine äußerst geringe Transportzugänglichkeit kennzeichnend. Abgesehen von ihrer großen Entfernung zur Westgrenze des Landes wird die Verkehrsanbindung dieser Regionen durch das Fehlen internationaler Flughäfen (mit Ausnahme der Wojewodschaft Untere Karpaten) erheblich eingeschränkt. Außerdem ist dort der Transport- und Logistiksektor nur schwach entwickelt. Ein potentieller Vorteil dieser Wojewodschaften liegt in ihrer relativen geographischen Nähe zu Warschau. Um jedoch die Vorzüge dieses Verkehrsknotenpunkts für den Transport besser zu nutzen, müsste zunächst die bestehende Infrastruktur modernisiert werden. Dies würde die Reisezeit zwischen Warschau und den betreffenden Regionen erheblich verkürzen.

Die bessere Transportzugänglichkeit der Wojewodschaft Untere Karpaten basiert vor allem auf der inzwischen für den Verkehr freigegebenen Osttangente der Autobahn A4.

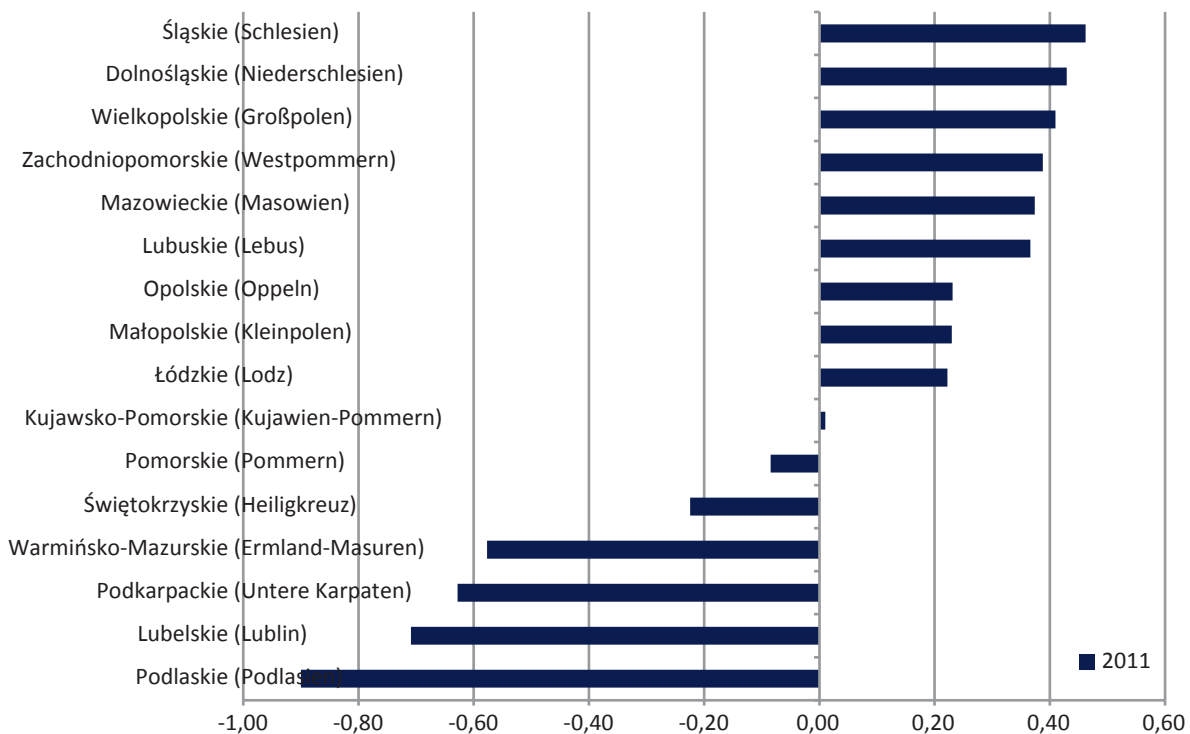


Diagramm 3. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf Transportzugänglichkeit

Quelle: Untersuchung des IBnGR

Attraktivste Wojewodschaften

Mehrere Aspekte der Transportzugänglichkeit fallen in den einzelnen Wojewodschaften sehr unterschiedlich aus. Dies betrifft auch Regionen, die sich in einer äußerst günstigen Lage befinden.

Transportzugänglichkeit	
1. Wojewodschaft Schlesien	starke Seiten
	relativ gute Verkehrsanbindung zur Westgrenze Polens, intensive Passagierbeförderung auf dem Luftweg, überdurchschnittlich entwickelter Transport- und Logistiksektor; gut ausgebautes Verkehrsnetz
	schwache Seiten
	große Entfernung zum nächstgelegenen Seehafen
2. Wojewodschaft Niederschlesien	starke Seiten
	Nähe zur Westgrenze Polens
	schwache Seiten
	überdurchschnittliche Entfernung zu Warschau
3. Wojewodschaft Großpolen	starke Seiten
	Nähe zur Westgrenze Polens
	schwache Seiten

4. Wojewodschaft Westpommern	starke Seiten
	Nähe zur Westgrenze Polens, sehr gute Anbindung an Seetransportverkehr, hoch entwickelter Transport- und Logistiksektor
	schwache Seiten
	schlecht ausgebautes Verkehrsnetz, große Entfernung zu Warschau, geringe Passagierbeförderung auf dem Luftweg

Transportzugänglichkeit	
5. Wojewodschaft Masowien	starke Seiten
	landesweiter Hauptverkehrsknotenpunkt, überdurchschnittlich entwickelter Transport- und Logistiksektor, hohe Intensität der Passagierbeförderung auf dem Luftweg
	schwache Seiten
	große Entfernung zur Westgrenze Polens
6. Wojewodschaft Lebus	starke Seiten
	Nähe zur Westgrenze Polens, gut entwickelter Transport- und Logistiksektor
	schwache Seiten
	schlecht ausgebautes Verkehrsnetz, große Entfernung zu Warschau, äußerst geringe Passagierbeförderung auf dem Luftweg

5.5. Marktkapazität

Räumliche Unterschiede

In drei Wojewodschaften zeigt sich eine sehr hohe Marktkapazität: Masowien, Schlesien und Pommern. Ihr gemeinsames Merkmal ist (vor allem in Masowien und Pommern) ein weit überdurchschnittliches Vermögen der privaten Haushalte.

Eine äußerst niedrige Marktkapazität tritt in fünf Wojewodschaften Ostpolens auf: Ermland-Masuren, Untere Karpaten, Podlasien, Heiligkreuz und Lublin. In diesen relativ dünn besiedelten Gebieten ist die Nachfrage der privaten Haushalte und Wirtschaftsunternehmen deutlich geringer.

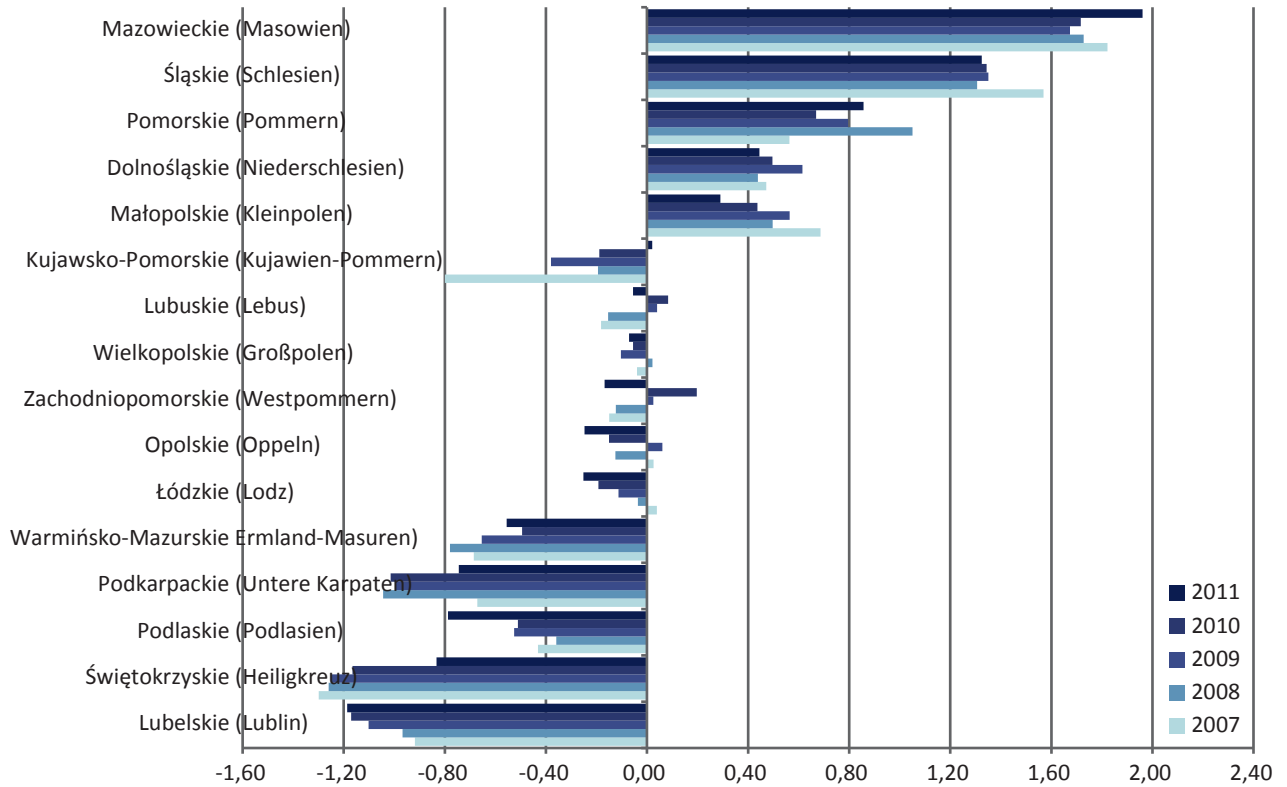


Diagramm 4. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf Marktkapazität

Quelle: Untersuchung des IBnGR

Attraktivste Wojewodschaften

Die drei in Hinblick auf ihre Marktkapazität führenden Wojewodschaften unterscheiden sich trotz ihrer Gemeinsamkeiten hinsichtlich der jeweiligen Investitionsnachfrage der Unternehmen.

Marktkapazität	
1. Wojewodschaft Masowien	starke Seiten
	hohe Kaufkraft der privaten Haushalte und hohe Investitionsnachfrage
	schwache Seiten

Marktkapazität	
	<p>Veränderungen</p> <p>leichte Verbesserung innerhalb der letzten 5 Jahre, deutliche Steigerung im Vergleich zu 2010 vor allem durch die überdurchschnittliche Einkommensdynamik der privaten Haushalte</p>
<p>2.</p> <p>Wojewodschaft Schlesien</p>	<p>starke Seiten</p> <p>sehr hohe Bevölkerungsdichte, hohe Investitionsnachfrage</p>
	<p>schwache Seiten</p> <p>-----</p>
	<p>Veränderungen</p> <p>relative Verschlechterung innerhalb der letzten 5 Jahre, im Vergleich zu 2010 keine wesentlichen Veränderungen</p>
	<p>starke Seiten</p> <p>überdurchschnittliche Kaufkraft der privaten Haushalte und hohe Investitionsnachfrage</p>
	<p>schwache Seiten</p> <p>-----</p>
<p>3.</p> <p>Wojewodschaft Pommern</p>	<p>Veränderungen</p> <p>relative Verschlechterung innerhalb der letzten 5 Jahre, im Vergleich zu 2010 leichte Steigerung infolge der äußerst geringen Reduzierung der Investitionsnachfrage (statistische Angaben über Investitionen 2009)</p>

5.6. Wirtschaftliche Infrastruktur

Räumliche Unterschiede

Drei Wojewodschaften zeichnen sich durch einen äußerst hohen Entwicklungsgrad an wirtschaftlicher Infrastruktur aus: Masowien, Schlesien und Niederschlesien. Ihr gemeinsames Merkmal ist ein gut ausgebauter

Forschungs- und Entwicklungssektor sowie ein hervorragendes Geschäftsumfeld. In anderen Einzelaspekten der wirtschaftlichen Infrastruktur weichen diese Regionen jedoch voneinander ab.

Das niedrigste Niveau an wirtschaftlicher Infrastruktur zeigt sich in den Wojewodschaften Podlasien, Heiligkreuz, Ermland-Masuren und Kujawien-Pommern. In diesen Gebieten ist die infrastrukturelle Basis von Forschung und Entwicklung sehr schwach ausgeprägt. Darüber hinaus verfügen diese Regionen nur über relativ geringe Areale an freiem Bauland in Sonderwirtschaftszonen. Allein die Wojewodschaft Heiligkreuz erreicht im Bereich Handelsmessen und Ausstellungen hohe Notierungen. Dies reicht jedoch nicht aus, um den Rang dieser Region insgesamt zu verbessern.

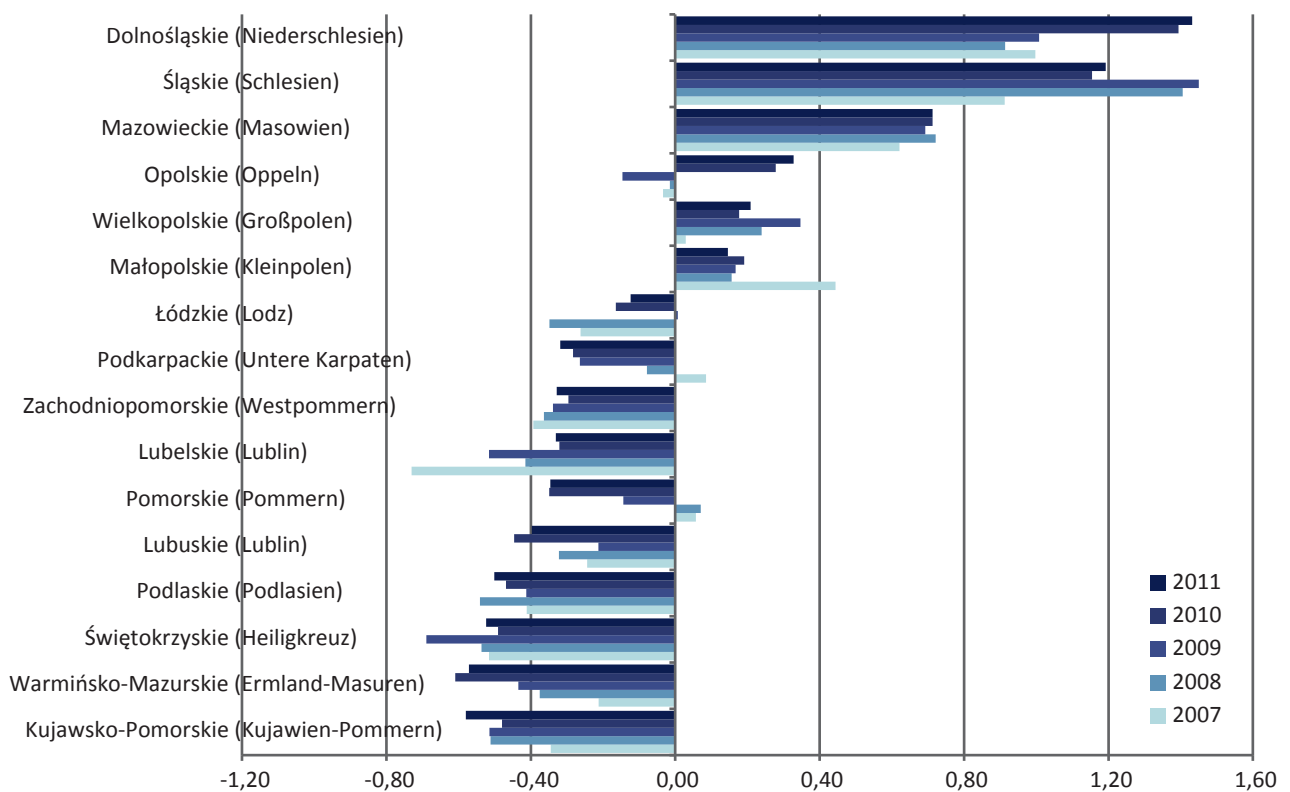


Diagramm 5. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf wirtschaftliche Infrastruktur

Quelle: Untersuchung des IBnGR

Attraktivste Wojewodschaften

Die Einzelfaktoren der wirtschaftlichen Infrastruktur gestalten sich in jeder Region unterschiedlich. Auch die drei besten Wojewodschaften weisen in dieser Hinsicht spezifische starke und schwache Seiten auf.

wirtschaftliche Infrastruktur	
1. Wojewodschaft Niederschlesien	starke Seiten
	gut entwickeltes Geschäftsumfeld, überdurchschnittliche Dynamik in Forschung und Entwicklung, große Areale an freiem Bauland in Sonderwirtschaftszonen
	schwache Seiten
	geringe Aktivität im Bereich Handelsmessen und Ausstellungen
	Veränderungen
	deutlicher Aufwärtstrend innerhalb der letzten 5 Jahre, im Vergleich zu 2010 leichte Steigerung, zunehmende Aktivität von Investoren in Sonderwirtschaftszonen
2. Wojewodschaft Schlesien	starke Seiten
	gut entwickelter Forschungs- und Entwicklungssektor, überdurchschnittliche viele Areale an freiem Bauland in Sonderwirtschaftszonen mit hoher Investitionsaktivität
	schwache Seiten

	Veränderungen
	Aufwärtstrend innerhalb der letzten 5 Jahre, im Vergleich zu 2010 geringfügige Steigerung, mehr freies Bauland in Sonderwirtschaftszonen mit zunehmender Investitionsaktivität
3. Wojewodschaft Masowien	starke Seiten
	gut entwickeltes Geschäftsumfeld, hoch entwickelter Forschungs- und Entwicklungssektor
	schwache Seiten
	unterdurchschnittlicher Umfang der freien Baulandflächen in Sonderwirtschaftszonen
	Veränderungen
	geringfügige Steigerung innerhalb der letzten 5 Jahre, keine Veränderungen im Vergleich zu 2010

5.7. Soziale Infrastruktur

Räumliche Unterschiede

In drei Wojewodschaften lässt sich ein hohes Niveau an sozialer Infrastruktur beobachten. Dabei zeichnen sich insbesondere die Regionen Schlesien und Kleinpolen aus. Die Wojewodschaft Niederschlesien liegt zwar deutlich hinter diesen beiden Großräumen, befindet sich aber in einer weitaus besseren Situation als die nachfolgenden Regionen in der Rangliste. Charakteristisch für alle drei führenden Wojewodschaften sind ein reichhaltiges Kulturangebot und gut entwickelte Infrastrukturen im Tourismusbereich.

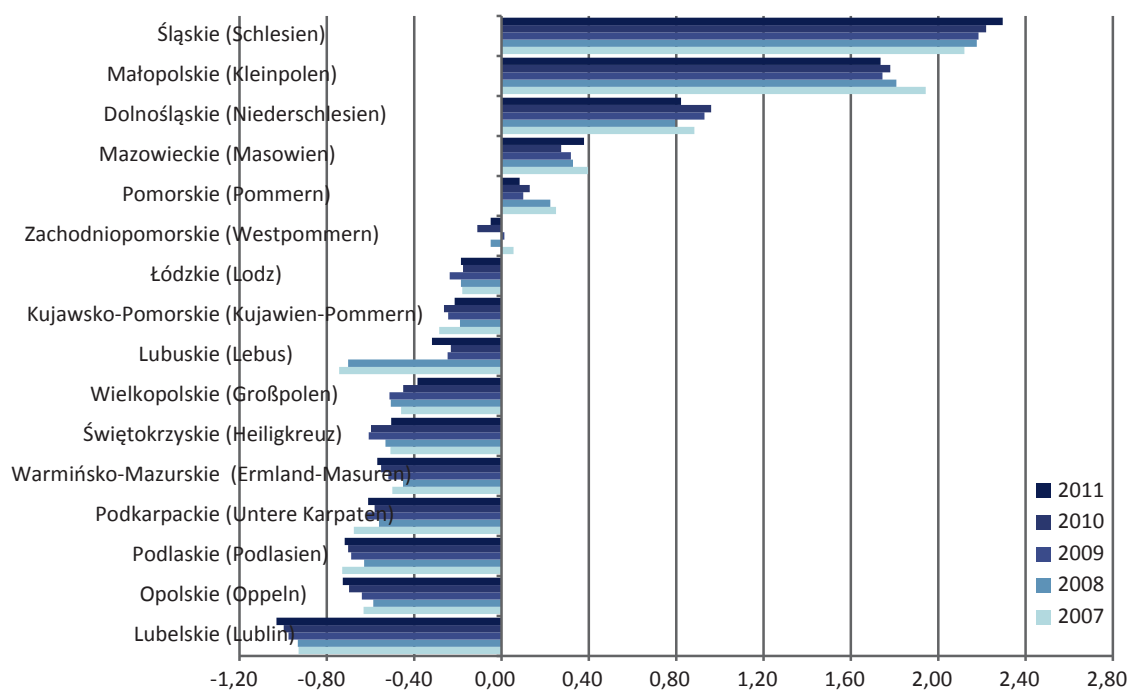


Diagramm 6. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf soziale Infrastruktur

Quelle: Untersuchung des IBnGR

Unter den zahlreichen Regionen mit geringer sozialer Infrastruktur ragt insbesondere die Wojewodschaft Lublin heraus. Kennzeichnend für diesen Großraum sind ein relativ schwach ausgeprägtes Kulturleben und mangelnde Infrastrukturen im Tourismusbereich.

Attraktivste Wojewodschaften

Der Entwicklungsgrad der sozialen Infrastruktur ergibt sich aus mehreren Einzelfaktoren. Diesen kommt je nach Region eine unterschiedliche Bedeutung zu. Auch in den drei führenden Wojewodschaften weichen die einzelnen Elemente der sozialen Infrastruktur voneinander ab.

soziale Infrastruktur	
1. Wojewodschaft Schlesien	starke Seiten
	überaus intensive Tätigkeit im Kulturbereich, gut ausgebaute Infrastruktur in Hotelwesen und Gastronomie, rege Aktivität lokaler Kultureinrichtungen
	schwache Seiten

	Veränderungen
	Aufwärtstrend innerhalb der letzten 5 Jahre, geringfügige Steigerung im Vergleich zu 2010, zunehmende Infrastruktur im Hotelwesen
2. Wojewodschaft Kleinpole	starke Seiten
	sehr intensive Tätigkeit im Kulturbereich, gut entwickelte Infrastruktur in Hotelwesen und Gastronomie, rege Aktivität lokaler Kultureinrichtungen
	schwache Seiten

	Veränderungen
	relative Verschlechterung innerhalb der letzten 5 Jahre und minimaler Rückgang im Vergleich zu 2010
3. Wojewodschaft Niederschlesien	starke Seiten
	äußerst intensive Tätigkeit im Kulturbereich, gut entwickelte Infrastruktur des Hotelwesens
	schwache Seiten

	Veränderungen
	keine wesentlichen Veränderungen innerhalb der letzten 5 Jahre, geringfügiger Rückgang im Vergleich zu 2010 sowohl in Hinblick auf die Intensität der Tätigkeit im Kulturbereich als auch beim infrastrukturellen Ausbau des Hotelwesens

5.8. Öffentliche Sicherheit

Räumliche Unterschiede

Im Bereich der öffentlichen Sicherheit sind vier ostpolnische Wojewodschaften führend: Untere Karpaten, Heiligkreuz, Podlasien und Lublin. Ihre Spitzenposition resultiert aus einer generell niedrigen oder allenfalls durchschnittlichen Kriminalität und einer hohen bzw. durchschnittlichen Aufklärungsrate bei Straftaten.

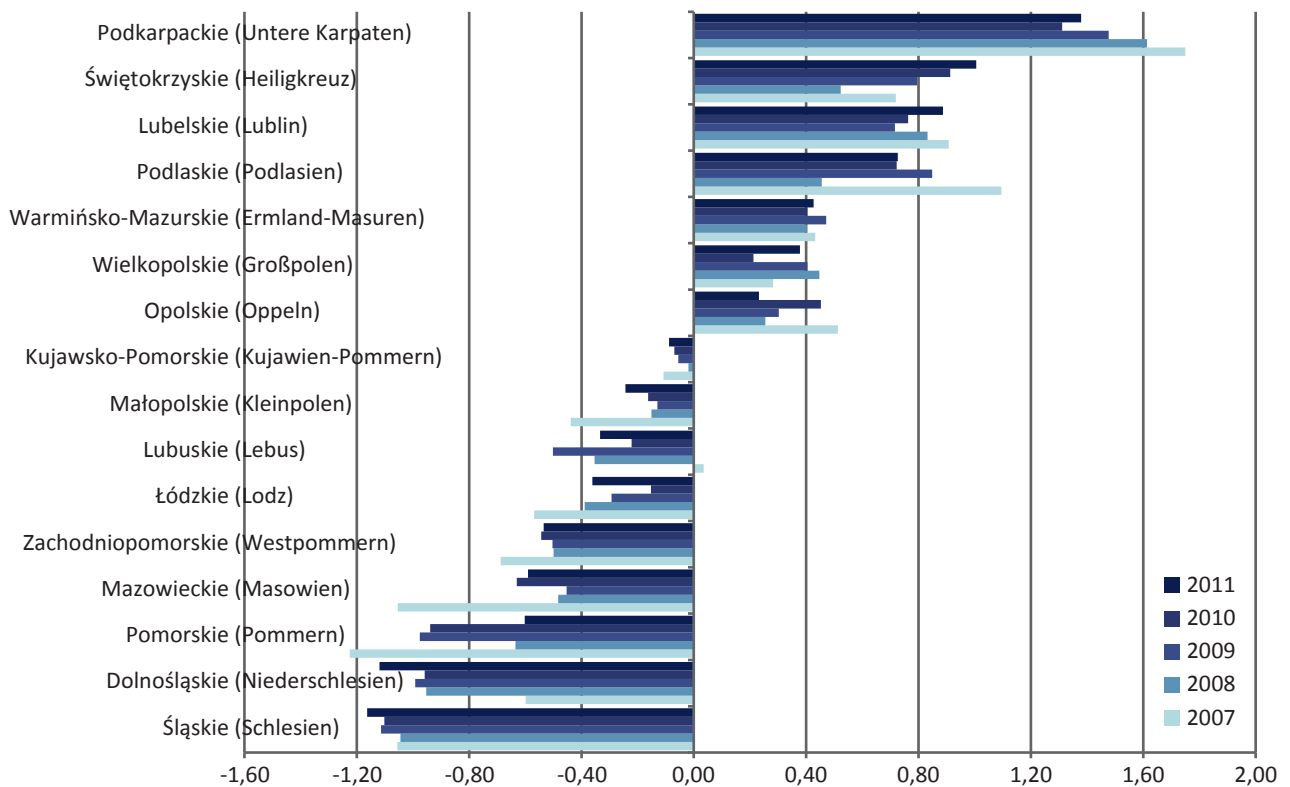


Diagramm 7. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf öffentliche Sicherheit

Quelle: Untersuchung des IBnGR

Am unteren Ende der Rangliste stehen die Wojewodschaften Niederschlesien und Schlesien. Für beide Regionen sind eine hohe Kriminalität und eine weit unterdurchschnittliche Aufklärungsrate bei Straftaten kennzeichnend.

Attraktivste Wojewodschaften

Das Niveau der öffentlichen Sicherheit resultiert aus zwei Grundfaktoren. Diese weichen von Region zu Region voneinander ab. Auch hinsichtlich der übrigen Einzelaspekte der öffentlichen Sicherheit weisen die vier führenden Wojewodschaften unterschiedliche Konfigurationen auf.

Öffentliche Sicherheit	
1. Wojewodschaft Untere Karpaten	starke Seiten
	landesweit niedrigste Kriminalität
	schwache Seiten

	Veränderungen
	deutliche Verschlechterung innerhalb der letzten 5 Jahre, im Vergleich zu 2010 leichter Aufwärtstrend, insgesamt sinkende Kriminalitätsrate
2. Wojewodschaft Heiligkreuz	starke Seiten
	landesweit höchste Aufklärungsrate bei Straftaten
	schwache Seiten

	Veränderungen
	Verbesserung innerhalb der letzten 5 Jahre, im Vergleich zu 2010 zurückgehende Kriminalität
3. Wojewodschaft Lublin	starke Seiten
	niedrige Kriminalität, überdurchschnittliche Aufklärungsrate bei Straftaten
	schwache Seiten

	Veränderungen
	keine wesentlichen Veränderungen innerhalb der letzten 5 Jahre, positive Tendenz im Vergleich zu 2010, insgesamt steigende Aufklärungsrate bei Straftaten

Öffentliche Sicherheit	
4. Wojewodschaft Podlasien	starke Seiten
	niedrige Kriminalität
	schwache Seiten

	Veränderungen
	relative Verschlechterung innerhalb der letzten 5 Jahre, keine wesentlichen Veränderungen im Vergleich zu 2010

5.9. Investitionsattraktivität in synthetischer Darstellung

Räumliche Unterschiede

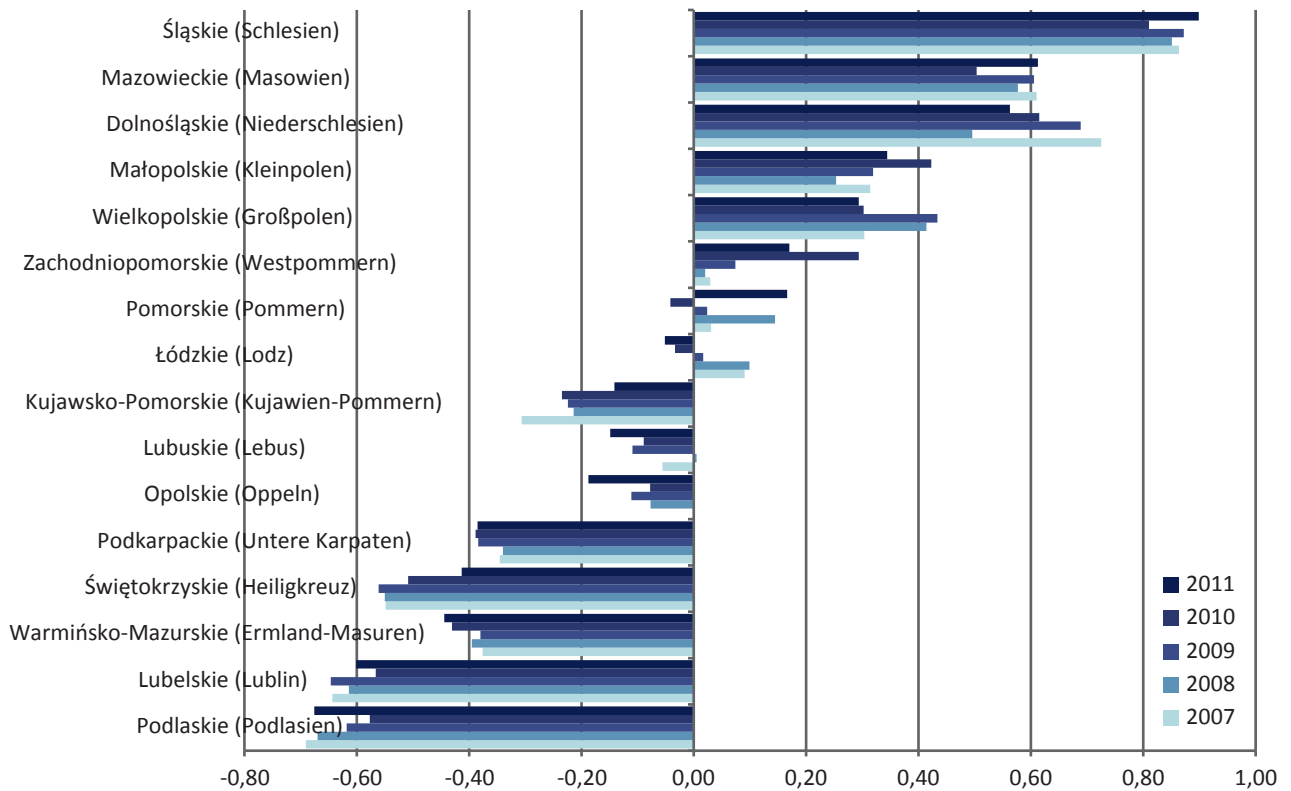


Diagramm 8. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf Investitionsattraktivität

Quelle: Untersuchung des IBnGR

Eindeutiger Spitzenreiter der Investitionsattraktivität bleibt weiterhin die Wojewodschaft Schlesien. Aber auch die Großräume Masowien und Niederschlesien zeichnen sich durch eine hohe Investitionsattraktivität aus. Die Wojewodschaften Kleinpolen, Großpolen, Westpommern und Pommern liegen deutlich über dem Durchschnitt. Alle diese Regionen nehmen bezüglich zahlreicher Einzelaspekte der Investitionsattraktivität hohe oder mittlere Ränge ein. Die Konfiguration der Standortvorteile fällt jedoch im Einzelnen recht unterschiedlich aus.

Zu den Regionen mit einer insgesamt recht niedrigen Investitionsattraktivität gehören die drei Wojewodschaften Untere Karpaten, Heiligkreuz und Ermland-Masuren. Am unteren Ende der Rangliste stehen die Wojewodschaften Lublin und Podlasien..

Attraktivste Wojewodschaften

Für folgende sieben Wojewodschaften ist eine sehr hohe bzw. deutlich überdurchschnittliche Investitionsattraktivität charakteristisch, die sich trotz vieler Gemeinsamkeiten in ihrem jeweiligen Profil unterscheidet. Denn jede dieser Regionen verfügt über spezifische starke und schwache Seiten.

Investitionsattraktivität	
1. Wojewodschaft Schlesien	starke Seiten
	Arbeitsressourcen und –kosten, Absatzmarkt, sozioökonomische Infrastruktur
	schwache Seiten
	Niveau der öffentlichen Sicherheit
	Veränderungen
	leichter Aufwärtstrend innerhalb der letzten 5 Jahre, Steigerung im Vergleich zu 2010, verbesserte Transportzugänglichkeit
2. Wojewodschaft Masowien	starke Seiten
	Aktivität gegenüber Investoren, Absatzmarkt, sozioökonomische Infrastruktur
	schwache Seiten
	Arbeitskosten, Niveau der öffentlichen Sicherheit

Investitionsattraktivität	
	Veränderungen
	keine Veränderungen innerhalb der letzten 5 Jahre, Steigerung im Vergleich zu 2010, höhere Aktivität gegenüber Investoren
3. Wojewodschaft Niederschlesien	starke Seiten
	Aktivität gegenüber Investoren, Transportzugänglichkeit, Absatzmarkt, sozioökonomische Infrastruktur
	schwache Seiten
	Niveau der öffentlichen Sicherheit
	Veränderungen
	Aufwärtstrend innerhalb der letzten 5 Jahre, relativer Rückgang im Vergleich zu 2010, leicht sinkende Aktivität gegenüber Investoren, niedrigeres Niveau der öffentlichen Sicherheit
4. Wojewodschaft Kleinpole	starke Seiten
	Arbeitsressourcen und –kosten, soziale Infrastruktur
	schwache Seiten

	Veränderungen
	leichter Aufwärtstrend innerhalb der letzten 5 Jahre, Rückgang im Vergleich zu 2010, geringere Aktivität gegenüber Investoren
5. Wojewodschaft Großpole	starke Seiten
	Arbeitsressourcen und –kosten, Aktivität gegenüber Investoren, Transportzugänglichkeit
	schwache Seiten

Investitionsattraktivität	
	Veränderungen
	keine Veränderungen innerhalb der letzten 5 Jahre und im Vergleich zu 2010
6. Wojewodschaft Westpommern	starke Seiten
	Aktivität gegenüber Investoren
	schwache Seiten

	Veränderungen
	deutlicher Aufwärtstrend innerhalb der letzten 5 Jahre, erheblicher Rückgang im Vergleich zu 2010, insgesamt höhere Aktivität gegenüber Investoren und steigende Absatzmarktkapazität
7. Wojewodschaft Pomeranian (Pommern)	starke Seiten
	Absatzmarkt, Aktivität gegenüber Investoren
	schwache Seiten
	Niveau der öffentlichen Sicherheit
	Veränderungen
	deutlicher Aufwärtstrend innerhalb der letzten 5 Jahre und im Vergleich zu 2010, höhere Aktivität gegenüber Investoren, geringfügige Zunahme der Arbeitsressourcen

Tabelle 6. Investitionsattraktivität der Wojewodschaften 2011

	Transportzu- gänglichkeit	Arbeitsressour- cen und -kosten		Absatzmarkt		wirtschaftliche Infrastruktur		soziale Infrastruktur		öffentliche Sicherheit		Aktivität gegen- über Investoren		Investitionsat- traktivität der Wojewodschaften			
		Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang		
	Bedeutung (in %)	20	25	15	10	5	5	5	20								
1	Schlesien	0,46	1	1,38	1	1,32	2	1,19	2	2,30	1	-1,16	16	0,43	6	0,90	1
2	Masowien	0,37	5	-0,32	14	1,96	1	0,71	3	0,38	4	-0,59	13	1,31	2	0,61	2
3	Niederschlesien	0,43	2	0,03	5	0,45	4	1,43	1	0,82	3	-1,12	15	1,37	1	0,56	3
4	Kleinpolen	0,23	8	0,62	2	0,29	5	0,15	6	1,74	2	-0,24	9	0,05	7	0,34	4
5	Großpolen	0,41	3	0,13	3	-0,07	8	0,21	5	-0,39	10	0,38	6	0,85	4	0,29	5
6	Westpommern	0,39	4	-0,11	9	-0,17	9	-0,33	9	-0,05	6	-0,53	12	1,04	3	0,17	6
7	Pommern	-0,08	11	-0,03	8	0,86	3	-0,35	11	0,08	5	-0,60	14	0,62	5	0,17	7
8	Lodz	0,22	9	0,10	4	-0,25	11	-0,12	7	-0,19	7	-0,36	11	-0,21	8	-0,05	8
9	Kujawien-Pommern	0,01	10	0,00	6	0,02	6	-0,58	16	-0,21	8	-0,09	8	-0,37	9	-0,14	9
10	Lebus	0,37	6	-0,14	10	-0,05	7	-0,40	12	-0,32	9	-0,33	10	-0,53	10	-0,15	10
11	Oppeln	0,23	7	-0,28	12	-0,25	10	0,33	4	-0,73	15	0,23	7	-0,67	12	-0,19	11
12	Untere Karpaten	-0,63	14	-0,03	7	-0,74	13	-0,32	8	-0,61	13	1,38	1	-0,74	14	-0,39	12
13	Heiligkreuz	-0,22	12	-0,17	11	-0,83	15	-0,52	14	-0,51	11	1,01	2	-0,87	15	-0,41	13
14	Ermland-Masuren	-0,58	13	-0,30	13	-0,56	12	-0,57	15	-0,57	12	0,43	5	-0,54	11	-0,44	14
15	Lublin	-0,71	15	-0,38	15	-1,19	16	-0,33	10	-1,03	16	0,89	3	-0,73	13	-0,60	15
16	Podlasien	-0,90	16	-0,51	16	-0,79	14	-0,50	13	-0,72	14	0,73	4	-1,01	16	-0,68	16

Quelle: Untersuchung des IBnGR

Tabelle 7. Veränderungen der Investitionsattraktivität der Wojewodschaften 2007-2011

	synth. Indikatoren wert 2007	Platzin der Rangliste 2007	synth. Indikatoren wert 2008	Platzin der Rangliste 2008	synth. Indikatoren wert 2009	Platzin der Rangliste 2009	synth. Indikatoren wert 2010	Platzin der Rangliste 2010	synth. Indikatoren wert 2011	Platzin der Rangliste 2011	Veränderungen in der Rangliste 2011-2010
Schlesien	0,864	1	0,851	1	0,872	1	0,810	1	0,899	1	0
Masowien	0,610	3	0,577	2	0,605	3	0,504	3	0,613	2	1
Niederschlesien	0,725	2	0,496	3	0,689	2	0,615	2	0,563	3	-1
Kleinpolen	0,314	4	0,253	5	0,319	5	0,423	4	0,344	4	0
Großpolen	0,303	5	0,414	4	0,434	4	0,302	5	0,294	5	0
Westpommern	0,029	8	0,020	8	0,074	6	0,293	6	0,170	6	0
Pommern	0,031	7	0,144	6	0,024	7	-0,042	8	0,166	7	1
Lodz	0,091	6	0,099	7	0,017	8	-0,034	7	-0,052	8	-1
Kujawien-Pommern	-0,307	11	-0,214	11	-0,224	11	-0,235	11	-0,141	9	2
Lebus	-0,056	10	0,005	9	-0,109	9	-0,089	10	-0,149	10	0
Oppeln	-0,001	9	-0,077	10	-0,111	10	-0,078	9	-0,188	11	-2
Untere Karpaten	-0,346	12	-0,340	12	-0,384	13	-0,389	12	-0,385	12	0
Heiligkreuz	-0,549	14	-0,550	14	-0,561	14	-0,509	14	-0,413	13	1
Warmińsko-Mazurskie	-0,376	13	-0,395	13	-0,380	12	-0,431	13	-0,444	14	-1
Lublin	-0,643	15	-0,614	15	-0,646	16	-0,566	15	-0,601	15	0
Podlasien	-0,691	16	-0,670	16	-0,618	15	-0,577	16	-0,676	16	0

Quelle: Untersuchung des IBnGR



Verzeichnis der Diagramme

Diagramm 1. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf Arbeitsressourcen und -kosten.....	44
Diagramm 2. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf die Aktivität gegenüber Investoren	46
Diagramm 3. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf Transportzugänglichkeit	49
Diagramm 4. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf Marktkapazität	52
Diagramm 5. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf wirtschaftliche Infrastruktur.....	54
Diagramm 6. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf soziale Infrastruktur	56
Diagramm 7. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf öffentliche Sicherheit.....	58
Diagramm 8. Bewertung der Wojewodschaften in Hinblick auf Investitionsattraktivität	60

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1. Investitionsattraktivität der Wojewodschaften 2011.....	7
Tabelle 2. Faktoren der Investitionsattraktivität und ihre Bedeutung für Subregionen und Wojewodschaften. 12	
Tabelle 3. Investitionsattraktivität der Subregionen für die Industrie 2010-2011.....	21
Tabelle 4. Investitionsattraktivität der Subregionen für Dienstleistungen 2010-2011	26
Tabelle 5. Investitionsattraktivität der Subregionen für Fortschrittstechnologien 2010-2011	35
Tabelle 6. Investitionsattraktivität der Wojewodschaften 2011.....	65
Tabelle 7. Veränderungen der Investitionsattraktivität der Wojewodschaften 2007-2011	67

Kartenverzeichnis

Karte 1. Investitionsattraktivität der Subregionen für die Industrie 2011.....	20
Karte 2. Investitionsattraktivität der Subregionen für Dienstleistungen 2011	27
Karte 3. Investitionsattraktivität der Subregionen für Fortschrittstechnologien 2011	34

